



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 4 | 2019
August | September

Der neue Kreistag



Vertretung

Sieben Parteien
und Wählergruppen

Erklärung

Warum wir
den Kreistag brauchen

Erfahrung

Kreistagsmitglieder
im Dialog

Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/-in

AUSBILDUNGSSTART
JEWELS AM
1. SEPTEMBER



Das Plus in Grünstadt

- Bachelor- und Master-Abschluss möglich
- Praxisnahe Ausbildung
- Vernetztes Unterrichtskonzept
- Persönliche Atmosphäre
- Bereits im 1. Jahr mehr als 1.000 Euro monatliche Ausbildungsvergütung

Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.pts-gruenstadt.de

pts grünstadt
physiotherapieschule

Am Wehrhaus 20
67269 Grünstadt
Tel.: 06359 – 80 66 92
Mail: info@pts-gruenstadt.de



Mit unserer neuen
ABFALL-APP
alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.



JETZT QR-CODE SCANNEN
UND KEINEN TERMIN
MEHR VERPASSEN!



www.kreis-bad-duerkheim.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Das DÜW-Journal erreicht den gesamten Landkreis Bad Dürkheim: Alle zwei Monate geht es gratis an 64.000 Haushalte und liegt öffentlich aus. Außerdem garantiert ein blätterbares Online-PDF, prominent platziert auf der Homepage der Kreisverwaltung, eine hohe Online-Reichweite.



Interesse?

Arno Fickus hilft weiter.

Mail: arno.fickus@kreis-bad-duerkheim.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Vielleicht waren Sie auch ein wenig erschlagen von all den Wahlzetteln, die am 26. Mai vor Ihnen lagen: In manchen Orten wurden Bürgermeister, Orts- und Verbandsgemeinderäte, Kreistag, Bezirkstag und Europaparlament gewählt. Das mag einem viel vorkommen – doch wir können uns glücklich schätzen, dass wir auf all diesen Ebenen Demokratie leben dürfen. Vom kleinen Dorf bis zu Europa haben wir Mitbestimmungsrecht. Und eine wichtige Institution in diesem Gefüge ist der Kreistag. Was sich hier getan hat, wer Ihre Interessen bis 2024 vertritt, warum der Kreistag wichtig ist – das finden Sie auf unseren Titelthema-Seiten (Seite 4 bis 6). In der Heftmitte können Sie imaginär die Position des Landrats einnehmen, denn die Sitzordnung zeigen wir aus dem Blickwinkel des Vorsitzenden (Seite 14/15).

Noch bis Ende des Jahres feiern wir unser Jubiläum: 50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim. Zuletzt erlebten wir im Juni ein Sommerfest für die ganze Familie rund ums Kreishaus. Einen Rückblick in Bildern gibt es auf Seite 7. Im Oktober wartet dann übrigens als nächste Aktion eine Bilderausstellung mit Fotos aus den letzten 50 Jahren auf Sie – Sie können schon gespannt sein. Ebenfalls zum Jubiläum stellen wir Ihnen in jedem DÜW-Journal bis Jahresende zwei Kommunen aus unserem Kreis vor. Dieses Mal: die Verbandsgemeinde Freinsheim und Grünstadt (Seite 12 bis 13).

Vorgestellt wird in diesem Heft außerdem die Schulsozialarbeit an Grundschulen (Seite 10), das Programm der Kreisvolkshochschule zur „Langen Nacht“ (Seite 9) und die sanierte Deponie in Ellerstadt (Seite 16). Bis zum nächsten Heft wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer und möchten Sie ermutigen: Machen Sie mit beim Stadtradeln! Von 14. August bis 3. September zählt jeder geradete Kilometer. Mehr Infos dazu auf den Seiten 20 und 21. Mitten im Aktionszeitraum: der Erlebnistag Deutsche Weinstraße am 25. August mit freier Fahrt für die Radelnden.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Weiterhin Große Koalition

Der neue Kreistag stellt sich vor

05 Warum wir den Kreistag brauchen

Entscheidungen für die Menschen vor Ort

06 „Es spielt keine Rolle, wer die Idee hatte“

Interview mit den Kreistagsmitgliedern Arnold Nagel und Isabel Mackensen

07 Genuss, Musik und Information

Viel los beim Sommerfest am Kreishaus

08 Zertifizierte Weiterbildung

Kreisvolkshochschule verabschiedet Strategieziele

09 Lange Nacht der Volkshochschulen

Allerlei Aktionen zum 100-jährigen Bestehen

10 Gefühle erkennen, Kompetenzen stärken

Schulsozialarbeit in Grundschulen

11 Schulfest-Motto Nachhaltigkeit

Von Carlowitz Realschule plus feiert 50-jähriges Bestehen

12 Serie: Kommunen im Landkreis

Die Verbandsgemeinden Freinsheim und die Stadt Grünstadt

14 Auf einen Blick

Sitzverteilung und Abgeordnete des neuen Kreistags

16 Sanierung abgeschlossen

Solarpark und Grünfläche als Folgenutzung der Deponie Ellerstadt

18 Einfach mal reinschauen

Auch Ortsansässigen hilft die Tourist-Info Lambrecht gerne weiter

19 Rheinland-Pfalz-Tag in Annweiler

„Römer vom Ungsteiner Weilberg“ vertreten Landkreis beim Umzug

20 „Ein Kreis voller Energie“

Aktionswochen zum Thema Energiewende und Klima- und Naturschutz

21 Kommunen satteln die Räder

Stadtradeln von 14. August bis 3. September

22 Menschenrechte im Blickpunkt

Kooperation eines Uni-Fachbereichs mit Stiftung Hambacher Schloss

23 „Problem an der Wurzel angehen“

Gefahr für die Natur durch Mikroplastik bei wilden Müllkippen

24 Wichtig bei Waldbränden

Neues Allrad-Fahrzeug für die Feuerwehr

26 Günstiger in den Holiday Park

Sommerspecials der Sparkasse Rhein-Haardt

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreisrathaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Charlotte Dietz, Jörg Dörr, Arno Fickus, Birgit Groß, Petra Guth, Regine Holz, Gisela Huwig, Karsten Keßler-Wollny, Christa Lantz, Karin Louis, Joachim Meyer, Sina Müller, Dorothee Rüttger-Mick-

ley, Kym Schober, Isa Scholtissek, Gabi Schott, Thorsten Schwan, Nick Stowasser, Dirk Wolk-Pöhlmann, Niclas Prokasky

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: Sina Müller

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Info

Der Weg einer Entscheidung

Der Kreistag trifft sich vier bis fünf Mal im Jahr. Dann müssen an einem Nachmittag viele Entscheidungen getroffen werden. Oft passiert das sehr schnell: Die Mitglieder haben die Beschlussvorlage vor sich auf dem Tisch, es gibt ein paar kurze Erläuterungen, der Landrat liest den Beschlussvorschlag vor, Handzeichen, abgestimmt, fertig. Das kann so schnell gehen, weil die Frage bis zu diesem Punkt schon mehrfach in anderen Sitzungen besprochen wurde.

Wozu gibt es Ausschüsse?

Die Kreisverwaltung hat vielfältige Aufgaben, die teilweise sehr speziell sind. Daher bildet der Kreistag Ausschüsse, in denen sich Mitglieder intensiv mit einer Thematik befassen können. In den Fachausschüssen sind nicht nur Kreistagsmitglieder, sondern auch Leute mit besonderem Fachwissen oder direkt Betroffene. So wird die Kreispolitik durch Wissen von Außen bereichert, und es können mehr Leute als die 46 Mandatsträger das Kreisgeschehen mitbestimmen. Die Ausschüsse diskutieren und beraten, oft werden auch noch Fachleute, zum Beispiel aus der entsprechenden Abteilung der Kreisverwaltung, hinzugezogen. Dann erarbeitet der Ausschuss einen Beschlussvorschlag, der wiederum im Kreisausschuss vorberaten wird – der Kreisausschuss spricht dann eine Empfehlung an den Kreistag aus, wie am besten zu entscheiden ist. Es kann dann noch vorkommen, dass sich die Fraktionen vor der Kreistagsitzung treffen und innerhalb besprechen, wie sie als Fraktion sich zu dem Thema positionieren möchten.

Entscheidung im Fachausschuss

Doch nicht jede Entscheidung nimmt diesen „langen“ Weg. Bei der Summe an Zustimmungspflichten kann der Kreistag nicht allein über alle Fragen entscheiden. Daher hat er einiges an den Kreisausschuss oder die Fachausschüsse abgegeben, die bestimmte Entscheidungen selbst treffen können. Meistens ist dies bis zu einer gewissen Summe der Fall. So kommen manche Fragen gar nicht erst in den Kreistag, sondern werden schon vorher bestimmt. Bei welchen Dingen welcher Ausschuss berät oder entscheidet, ist in der Hauptsatzung geregelt.

Bei den meisten Themen ist es rechtlich geregelt, dass der Kreistag abstimmen muss. Sie kommen aus der täglichen Arbeit der Kreisverwaltung in den Kreistag. Es können aber auch die vertretenen Parteien beantragen, dass über ein Thema beraten wird. Genauso können Bürger unter bestimmten Auflagen Themen einbringen. | SM

Weiterhin Große Koalition

Sieben Parteien und Wählergruppen vertreten

Die Bürger haben gewählt – und bei allen Veränderungen gibt es doch eine Konstante: Mit einem Sitz Mehrheit besteht sie weiter: die Große Koalition im Kreistag. Weitere fünf Jahre wollen CDU und SPD gemeinsam regieren. Stark zugelegt haben die Grünen und die AfD.

Zum ersten Mal für die Legislaturperiode bis 2024 kamen die Kreistagsmitglieder für die Konstituierende Sitzung am 26. Juni zusammen. Dies ist die erste Sitzung eines neu gebildeten Rates, in der die neuen Mitglieder verpflichtet werden. 46 Sitze sind im Kreistag Bad Dürkheim zu vergeben: Die Anzahl richtet sich nach der Zahl der Einwohner. Die Verteilung ändert sich nach der Wahl wie folgt:

CDU: Mehrheit bei hohen Verlusten

Bei der Wahl am 26. Mai entfiel die Mehrheit der Stimmen – 29,2 Prozent – auf die CDU. Ein hoher Verlust, bei der vorherigen Kommunalwahl kam die Partei auf 37,2 Prozent. 14 Mitglieder der CDU konnten damit in das Kreisparlament einziehen, vier weniger als beim letzten Mal.

SPD: Drei Sitze weniger als 2014

Die zweitstärkste Partei, die SPD, verlor ebenso stark an Stimmen: 20,7 Prozent erhielt sie, zuvor waren es 27,7 Prozent. Sie kommt damit auf zehn Sitze, drei weniger als zuvor.

Bündnis 90/Grüne: Stark zugelegt

Drittstärkste Gruppe im Kreistag sind Bündnis 90/Die Grünen, die wie bei der Europawahl stark zugelegt haben. 15,7 Prozent hat die Partei erreicht, 2014 waren es 8,9 Prozent. Damit sind sie bis 2024 mit sieben statt wie bisher mit vier Sitzen vertreten.

FWG: Nahezu unverändert

Dahinter folgt die FWG mit 13,5 Prozent und sechs Sitzen (2014: 12,1 Prozent, sechs Sitze).

AFD: Wieder im Kreisparlament

Stark zugelegt hat die AfD, die 2014 mit 5,1 Prozent und zwei Sitzen zum ersten Mal ins Kreisparlament einzog. Dieses Jahr erhielten sie 10,6 Prozent der Stimmen, was fünf Sitzen entspricht.

FDP: Leicht zugelegt

Die FDP konnte nach der Schlappe vor fünf Jahren wieder leicht zulegen: 6,7 Prozent und drei Sitze konnte die Partei erreichen, bei der vergangenen Wahl waren es nur 4,3 Prozent und es reichte nur für zwei Sitze.

Die Linke: Konstant mit einem Sitz

Einen Sitz erhält wie bei der vergangenen Wahl Die Linke mit 2,7 Prozent (auch zuvor 2,7 Prozent). | Sina Müller
Wer die Parteien im Kreisparlament vertritt, zeigt die Übersicht in der Heftmitte (Seite 14/15)



Runde der Entscheider: der Kreistag mit Landrat Iblenfeld. Foto: KV/Müller

Zur Sache: Aus dem Kreistag verabschiedet wurden**Im Kreistag von 2014 bis 2019:**

Gerd Armbruster (SPD), Stefanie Beck (Die Linke/parteilos), Friedrich Eschmann (FWG), Andrea Germann (SPD), Erich Pojtinger (SPD), Heike Rung-Braun (FWG)

Zusätzliche Ebrungen für 25, 35 beziehungsweise 40 Jahre:

Im Kreistag von 1994 bis 2019:

Hans Grohe (CDU), Reinhard Stölzel (CDU)

Im Kreistag von 1984 bis 2019:

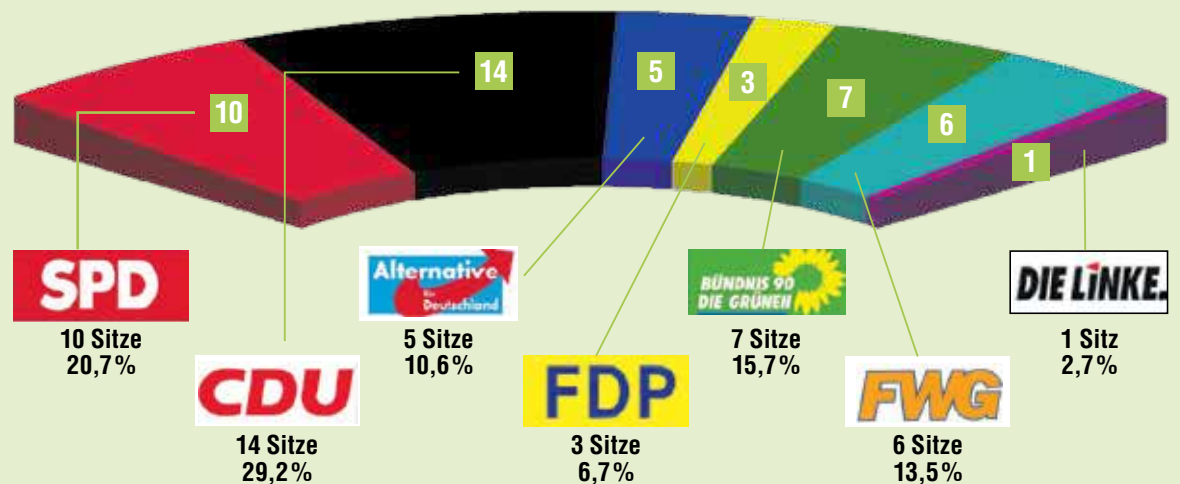
Jakob Dormann (SPD), Prof. Dr. Hans Robert Schreiner (SPD)

Im Kreistag von 1979 bis 2019:

Peter Seelmann (CDU; von März 2000 bis September 2009 ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter) Außerdem wurden Heidi Langensiepen (FDP) und Arnold Nagel (FWG) für 25 beziehungsweise 30 Jahre Kreistagszugehörigkeit vom Landkreistag geehrt. Beide gehören auch dem aktuellen Kreistag an. | Red

Kreistagswahl 2019

Sitzverteilung und Anteil der Stimmen



Warum wir den Kreistag brauchen

Entscheidungen für die Menschen vor Ort

Am 26. Mai haben die Bürgerinnen und Bürger gewählt: Für das Europaparlament und auf kommunaler Ebene. Bei der Europawahl hatte der Landkreis Bad Dürkheim übrigens den höchsten Anteil an Briefwählern landesweit – rund 35 Prozent haben per Brief abgestimmt. Auch über die Zusammensetzung des Kreistags für die nächsten fünf Jahre haben die Bürger entschieden. Mit einer Wahlbeteiligung von 66,9 Prozent wählte der Landkreis sein Parlament. Damit lag die Beteiligung um fast zehn Prozentpunkte höher als bei der Wahl 2014.

Das Kreisparlament bildet den Willen der Bürgerinnen und Bürger ab. Es ist – im Sinne der Demokratie – die Vertretung der Bürger auf Kreisebene. Ähnlich wie der Bundestag: Auch hier wählt das Volk Bundestagsabgeordnete, die in Vertretung der Wähler die Bundespolitik machen. So können alle Bewohner eines Lands indirekt an den Entscheidungen teilhaben. Daher nennt sich dieses Prinzip auch indirekte oder repräsentative Demokratie, weil nicht über jede Entscheidung per Volksentscheid abgestimmt wird, sondern in einem bestimmten Turnus Stellvertreter gewählt werden, die bestmöglich im Namen aller über die Geschicke eines Landes – oder einer Stadt oder eben eines Landkreises – entscheiden. So ist gewährleistet, dass die Kreisverwaltung nicht ohne Beteiligung der Bürger entscheidet. Auf der „kleinen“ kommunalen Ebene geht es dabei seltener um generelle Marschrichtungen, sondern oft um Detailfragen und konkrete Projekte: Es wird im Kreistag nicht über die Zukunft der Rente entschieden, sondern welches Busunternehmen die Schüler zum Unterricht bringt.

Dies sind oft Fragen, die die Bürger viel direkter betreffen, es geht oft mehr um Persönliches als um übergreifende ideologische Parteifragen. Daher kann man bei der Wahl zum Kreistag seine Stimmen verteilen und so auch Kandidaten aus mehreren Parteien wählen. Dies macht das Prinzip des Kumu-

lierens und Panaschierens möglich: Bewerber können bis zu drei Stimmen oder eben weniger direkt gegeben werden, damit kann man bewerten, wie sehr man einen bestimmten Vertreter im Kreistag sehen möchte; und man kann seine (im Falle der Dürkheimer Kreistags 46) Stimmen auf Kandidaten aller Listen verteilen.

Ortsgemeinderat, Verbandsgemeinderat, Landtag, Bundestag – wozu braucht es auch noch einen Kreistag?

Um das Leben in unserer Gesellschaft zu regeln, müssen heute viele Entscheidungen getroffen werden: Wie ist der Lebensunterhalt im Alter gesichert? Welche Schulabschlüsse gibt es? Braucht die örtliche Feuerwehr noch ein Löschfahrzeug? Muss die Decke in einem Dorfgemeinschaftshaus saniert werden? Manche Probleme sind übergreifend und betreffen ganz Deutschland, andere betreffen nur einen einzelnen Ort. Daher ist die öffentliche Verwaltung in verschiedene Ebenen gegliedert, sind die Aufgaben auf verschiedene Gebiete aufgeteilt: Je übergreifender die Frage ist, desto größer ist das Gebiet, das sie betrifft und desto höher ist die Verwaltung angesiedelt. Der Landkreis ist in Deutschland ein Zwischenschritt zwischen den Städten und Gemeinden – bei denen wiederum auch oft mehrere Orte zu einer Verbandsgemeinde zusammengeschlossen sind – und dem Land. Denn manche Fragen sind vor Ort zu lösen, an-

dere betreffen gleich mehrere Orte und wieder andere ganz Deutschland oder sogar ganz Europa.

Worüber entscheidet der Kreistag?

Der Kreistag entscheidet nicht über Gemeinden und Städte im Landkreis, die Kommunen besitzen, jede für sich, Selbstverwaltungsrecht. Stattdessen übernimmt der Kreis übergreifende Aufgaben, die für das gesamte Kreisgebiet relevant sind: Dazu zählen unter anderem die Abfallentsorgung, die Schülerbeförderung, die Jugend- und Sozialhilfe, die Trägerschaft für die weiterführenden Schulen, der überörtliche Brand- und Katastrophenschutz oder der öffentliche Personennahverkehr. Es gibt Pflichtaufgaben, die vom Land dem Kreis zugewiesen wurden, und freiwillige Aufgaben wie zum Beispiel Wirtschaftsförderung.

Wie ist der Zusammenhang zwischen Kreistag und Kreisverwaltung?

Grob gesagt: Der Kreistag entscheidet, die Kreisverwaltung setzt um. Ein bisschen komplizierter ist es dann allerdings doch. Die Kreisverwaltung verwaltet den Landkreis – sie übernimmt verschiedene übergreifende Aufgaben. Die Bürger sollen hierbei mitbestimmen können. Um aber kontinuierlich arbeiten zu können, kann nicht bei jeder Frage gleich der Kreistag einberufen werden. Die täglichen Aufgaben erledigt die Verwaltung also ohne Kreistag. Bei wichtigen Entscheidungen,



Leitfragen oder hohen Geldsummen, muss jedoch der Kreistag (oder der entsprechende Ausschuss) zustimmen. Dies gilt insbesondere bei Ausgaben oder der Vergabe von Aufträgen, die eine festgesetzte Summe überschreiten. Da die Mitarbeiter der jeweiligen Abteilung in der Kreisverwaltung täglich mit der jeweiligen Thematik zu tun haben, leisten sie Vorarbeit und machen Vorschläge an Ausschüsse und Kreistag. Die Verwaltung setzt also nicht nur um, sie arbeitet auch dem Kreistag zu, plant und bereitet vor. Die endgültige Entscheidung wird aber von direkten Bürgervertretern getroffen. Zusätzlich komplizierter wird es mit den Bereichen, in denen die Kreisverwaltung Landesaufgaben direkt übernimmt, also als untere Ebene der Landesverwaltung handelt. Diese Abteilungen – zum Beispiel die Untere Landesplanungsbehörde oder die Untere Naturschutzbehörde – sind Teil der Kreisverwaltung, fallen aber direkt in die Zuständigkeit des Landes. Der Kreistag kann über sie keine Entscheidung treffen. | Sina Müller

Ausschüsse in der Legislaturperiode 2019 bis 2024: Fachwissen gezielt einbringen

In der jetzigen Legislaturperiode haben alle Ausschüsse 16 Mitglieder. Beim Kreisausschuss kommen alle aus dem Kreistag, bei den anderen sind mindestens die Hälfte Mitglied des Kreistags, die anderen sind sonstige wählbare Kreisbürger (Ausnahme: Schulträgerausschuss).

Kreisausschuss:

Entspricht dem Hauptausschuss auf Gemeindeebene. Insbesondere Finanzfragen werden hier geklärt. Er berät zu Kreissatzungen und Haushaltsplan und beschließt die Ausführung des Haushaltsplans, außerdem stimmt er außer- und überplanmäßigen Ausgaben zu und verfügt bis zu einer bestimmten Grenze über Kreisvermögen. Auch Aufträge, die nicht in den Bereich der laufenden Verwaltung oder anderer Ausschüsse fallen, werden hier vergeben. Ferner kann er Personalentscheidungen treffen und entscheidet über weitere die Finanzen betreffende Fragen.

Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss:

Berät über Baumaßnahmen des Landkreises und solche, an denen er beteiligt ist; außerdem über Angelegenheiten des Weinbaus, der Landwirtschaft und des Umweltschutzes. Der Bau-, Umwelt- und Agrarausschuss entscheidet über die Vergabe von Baumaßnahmen und Planungsleistungen, sofern sie nicht in den Aufgabenbereich eines anderen Ausschusses fallen oder, bei geringen Kosten, eine Aufgabe der laufenden Verwaltung ist.

Krankenhausauschuss:

Das Kreiskrankenhaus Grünstadt fällt in die Zuständigkeit des Kreises, verwaltet sich aber selbst. Im Krankenhausauschuss werden Fragen geklärt, die das Krankenhaus betreffen, an denen Kreisvertreter beteiligt sein sollten. Welche dies genau sind, ist in der Betriebssatzung des Krankenhauses geregelt.

Sozial- und Gesundheitsausschuss:

Berät in Sachen Sozialhilfe und Gesundheitswesen und entscheidet über Kreisrichtlinien zur einheitlichen Wahrnehmung und Umsetzung der Aufgaben im Sozialhilfebereich.

Ausschuss für Öffentlichen Personennahverkehr, Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr:

Berät zu Maßnahmen, die die Wirtschaft unterstützen, zur Förderung des Tourismus und der Weinwerbung und zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Er entscheidet über die Vergabe von Aufträgen beim ÖPNV, Wirtschaftsförderung und Tourismus, wenn diese eine bestimmte Summe übersteigen und damit nicht Aufgabe der laufenden Verwaltung sind.

Werksausschuss:

Betrifft den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB). Dieser ist wie das Kreiskrankenhaus ein Eigenbetrieb, in dessen Entscheidungen

teilweise der Kreis eingebunden ist. Welche Aufgaben der Werksausschuss im Detail übernimmt, ist in der Betriebssatzung des AWB geregelt.

Rechnungsprüfungsausschuss:

Kommt in der Regel zum Jahresende zusammen und prüft die Einnahmen und Ausgaben der Kreisverwaltung. Er überprüft, ob der genehmigte Haushalt eingehalten wurde und alles korrekt abgerechnet ist. Die Verwaltung muss sich bei Abweichungen rechtfertigen und begründen.

Schulträgerausschuss:

Berät und beschließt zu Schulthemen der weiterführenden Schulen, die in Kreisräterschaft sind. Zu den 16 Mitgliedern aus dem Kreistag kommen hier noch für jede Schulart ein an diesen Schulen tätiger Vertreter der Lehrer und der Eltern, sowie für die Berufsbildenden Schulen ein Arbeitnehmer- und ein Arbeitgebervertreter. | Red

„Es spielt keine Rolle, wer die Idee hatte“

Interview mit den Kreistagsmitgliedern Arnold Nagel und Isabel Mackensen

Der eine ist seit 30 Jahren dabei und das dienstälteste Kreistagsmitglied – Arnold Nagel (FWG), 74, ist ein alter Hase im Geschäft. Die andere ist das jüngste weibliche Mitglied. Isabel Mackensen (SPD), 32, wurde im Mai in das Kommunalparlament gewählt, es ist ihre erste Legislaturperiode. Ein Gespräch zwischen zwei gegensätzlichen Vertretern des Kreistags: was sie trennt, was sie verbindet.

Herr Nagel, Sie sitzen seit 30 Jahren im Kreistag. Hat man da nicht irgendwann genug?

Nagel: Dafür muss ich erst mal erklären, wie ich zur Politik gekommen bin. Als Jugendlicher war ich in Vereinen – bei den Pfadfindern, in Sportvereinen, bei der Feuerwehr. Irgendwann wurde ich angesprochen, ob ich nicht in die Politik möchte. Ich habe dann schnell gemerkt, wenn man für seine Gemeinde etwas erreichen will, dann muss man eine Stufe höher gehen, also habe ich mich auf Kreisebene bemüht. Und es hat mir Spaß gemacht. Es macht mir immer noch Spaß.

Frau Mackensen, wie war das bei Ihnen?

Mackensen: Ich hatte immer schon Interesse an Politik und habe Politikwissenschaften studiert. Im Studium habe ich mich mit der SPD beschäftigt, mit ihrer Geschichte und bin so zur SPD gekommen. Schon deshalb, weil es nicht sein kann, dass diese Partei untergeht. Und dann war es bei mir ähnlich: Ich bin auf Verbandsgemeindeebene eingestiegen, wurde 2014 in den Verbandsgemeinderat gewählt, habe aber gemerkt, dass vieles auf Kreisebene entschieden wird. Ich bin übrigens stolz darauf, dass ich seit 25 Jahren die erste Vertreterin der SPD bin, die aus der Verbandsgemeinde Deidesheim im Kreistag sitzt.

Und was erwarten Sie nun von der Arbeit im Kreistag?

Mackensen: Ich bin gespannt zu sehen, was man wirklich als Kreistag bewegen kann und wo man gefangen ist in finanziellen Bahnen. Auch, wie die Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden und Städten ist, wie wir als Kreis als Einheit auftreten oder eben nicht.

Nagel: Da reden wir nochmal in vier Jahren drüber, da sind Sie weniger euphorisch. Der Kreis hat kaum Möglichkeit für zusätzliche Aufgaben, denn diese müssten finanziert werden und der Haushalt ist zu 90 Prozent gebunden. Darum gibt es auch keine großen Debatten, was man noch alles machen könnte, weil man dann ja auch beantworten müsste, wie das finanziert wird. Wir als FWG sind Verfechter des Konnexitätsprinzips – wer bestellt, bezahlt. Aber wir haben Schwierigkeiten, weil wir Aufgaben vom Land übertragen bekommen, deren Kosten nicht übernommen werden. Der Kreis ist so völlig unterfinanziert, ein Privatmann wäre längst bankrott. Und das ist nicht in Ordnung, aber da machen Sie und ich nix dran.

Mackensen: Da bin ich wirklich noch euphorisch, denn ich denke, wir schaffen es, Schulden abzubauen. Die Frage ist noch, wie der Weg dahin aussieht. Und für zusätzliche Projekte gibt es ja auch Fördermaßnahmen, mit denen man etwas Neues angehen kann.



Politik ist spannend, da sind sich die beiden Kreistagsmitglieder einig: Isabel Mackensen und Arnold Nagel. Foto: KV/Müller



Nagel: Das stimmt natürlich. Zum Beispiel bei dem Thema Schulen. Aber nach 25 Jahren Große Koalition... Ich sage Ihnen, vorher hatten wir lebhaftere, gewinnbringende Diskussionen, und jetzt werden Sie keine großen Diskussionen mehr erleben.

Mackensen: Aber wichtig ist doch auch, dass man pragmatisch, parteiübergreifend an die Dinge rangeht. Man sollte immer schauen, wie man etwas verbessern kann. Politik

ist die Suche nach dem besten Weg, und nur weil man einen Weg ein Mal gegangen ist, heißt das nicht, dass man ihn wieder gehen muss – es sollte immer für die jeweilige Situation der beste Weg gefunden werden.

Nagel: Da gebe ich Ihnen recht. Und das schätze ich auch an unserem Kreistag: In all den Jahren gab es nie Diskussionen unter der Gürtellinie, auch bei unterschiedlichen Meinungen. Für uns als FWG ist sowieso nicht wichtig, ob wir unseren Antrag durchkriegen, sondern, dass wir eine Idee anstoßen. Wenn das dann irgendwann umgesetzt wird, dann ist das gut, da spielt es keine Rolle, wer die Idee hatte.

Was meinen Sie, wird sich in den nächsten Jahren ändern?

Nagel: Ich denke, dass die Kreise neu zugeschnitten werden, es wird eine Gebietsreform geben. Ob uns das als Kreis Bad Dürkheim betrifft, werden wir sehen. Aber diese Kleingliederigkeit, die es momentan in Rheinland-Pfalz gibt, die brauchen wir nicht.

In den nächsten 10 bis 15 Jahren wird es einen Strukturwandel geben, das wird eine spannende Zeit.

Mackensen: Es ist doch immer eine spannende Zeit. Ich finde es schon wichtig, dass es etwas gibt zwischen Gemeinde und Land. Klar, man hat eine größere Verbindung zu seinem Ort, mit dem man sich identifiziert. Darum ist es wichtig, dass es einen Bürgermeister vor Ort gibt. Aber es muss

darüber eine hauptamtliche Verwaltung geben und das darf nicht erst das Land sein. Ich finde, der Kreis

hat aktuell eine gangbare Größe, möglicherweise funktioniert aber auch ein größeres Gebilde. Insgesamt halte ich die Arbeit der Landkreise für sehr wichtig. Ich habe bei der Landtagsfraktion im Umweltbereich gearbeitet und dort gemerkt, wie wichtig die Kreise für die Umsetzung von Projekten sind.

Der neue Kreistag ist geringfügig jünger und weiblicher als der Kreistag von 2014. Aber immer noch gibt es deutlich mehr ältere, männliche Kreistagsmitglieder. Woran liegt das?

Nagel: Das liegt am System. Selbstständige, Rentner, die haben Zeit oder können sich die Zeit nehmen. Junge Leute sind so von ihrem Beruf gefordert, die können nicht mittags in den Kreistag. Ich bin daher dafür, dass die Sitzungen abends sind, und denke, dass bald die Sitzungen live im Internet übertragen werden. Denn ich sage, uns geht die Generation zwischen 25 und 40 verloren.

Mackensen: Ich denke, es liegt auch daran, dass für politisches Engagement der Kreis nicht die erste Anlaufstelle ist. Die Leute engagieren sich eher auf Orts- oder Verbandsgemeindeebene. Außerdem ist doch die Frage: Wer wird gewählt? Es geht nach Bekanntheit. Und da profitieren die Leute aus großen Orten, die schon länger dabei sind als welche, die sich frisch engagieren. Ich mache mir nichts vor, dass ich gewählt wurde, hatte nichts mit meinem Alter zu tun, das lag daran, dass ich schon etwas bekannt war. Der Kreis ist riesig und die Leute wählen, wen sie kennen. Und darum sind auch Frauen unterrepräsentiert.

Nagel: Es ist immer noch so, dass Frauen oft erst die Zeit finden, sich zu engagieren, wenn die Kinder aus einem gewissen Alter raus sind. Und damit sind Männer bekannter, denn die Frauen sind des Öfteren bei den Kindern. Männer sind aus dem gleichen Grund auch häufiger Vereinsvorsitzende zum Beispiel. Und damit kennt man sie schon, man traut ihnen etwas zu.

Mackensen: Da muss sich noch einiges ändern. Parlamente sollen die Gesellschaft abbilden, und das ist momentan oft nicht der Fall. Wir können aber zum Beispiel mit Beiräten dagegen steuern. Man könnte auch über einen Jugendbeirat nachdenken.

Wenn Sie sich gegenseitig eine Frage stellen könnten – so von jungem zu altem Kreistagsmitglied und umgekehrt – was wäre das?

Nagel: Frau Mackensen, fühlen Sie sich an Fraktionszwänge gebunden?

Mackensen: Wenn man in einer Fraktion ist, sollte man einheitlich auftreten. Man kann dennoch seine eigene Meinung haben. Ich finde aber, man sollte diese intern anbringen, und in der Fraktion diskutieren für ein gemeinsames Ergebnis. Fraktionsdisziplin bedeutet mir was und ich halte mich dran. Streit schadet nur den Ergebnissen.

Nagel: Sehen Sie, und ich bin für die Freiheit in der Entscheidung. Aber ist doch schön, dass wir da unterschiedlicher Meinung sind.

Mackensen: Herr Nagel, wie bleibt man so motiviert?

Nagel: Wenn man den Eindruck hat, man kann etwas bewegen und entscheiden, dann ist man motiviert. Und das geht mir auch nach 30 Jahren noch so. Und es ist schön, dass man nach so einer langen Zeit auf Erfolge zurückgreifen kann: IGS Deidesheim/Wachenheim, Einführung der Ganztagschulen, Einrichtung von Horten. Für die nächste Zeit wäre ich gerne dabei, wenn wir zum Beispiel die Idee von Ärztezentren in die Wege leiten könnten.

Mackensen: Das mit den Ärztezentren steht sogar im Koalitionsvertrag, wir prüfen das. | Interview: Sina Müller

„Wichtig ist doch auch, dass man pragmatisch, parteiübergreifend an die Dinge rangeht. Man sollte immer was verbessern.“

Bad Dürkheim: Sommerfest zum Kreisjubiläum

Genuss, Musik und Information



Haben das Sommerfest mitgeplant: Schüler der Berufsbildenden Schule mit Lehrerin Elke Teufel. Foto: Adomat



Genuss auf Bayrisch: Gäste aus dem Partnerlandkreis Starnberg servieren Weißwurst und Bier. Foto: Adomat



Fassbieranstich: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld eröffnet das Fest mit Freibier.

Foto: Helbig



Eine von vier Live-Bands: die Modern Sound Big Band aus Bockenheim.

Foto: Adomat



Bewegungsspiele: Die Jüngsten können sich beim Kinderprogramm austoben.

Foto: Adomat



Die Kleinen sorgen für große Unterhaltung: Bandklasse der IGS Deidesheim/Wachenheim. Foto: BBS



Stellen ihre Schule vor: Lehrerinnen und Lehrer der Schulen in Kreisträgerschaft im Ratssaal. Foto: Adomat

50 Jahre Kreis Bad Dürkheim – das wurde am 8. Juni mit einem Sommerfest rund ums Kreishaus gefeiert. Das Programm stellten angehende Veranstaltungskaufleute der Berufsbildenden Schule auf die Beine: Live-Musik von der Modern Sound Big Band, der Bandklasse der IGS Deidesheim/Wachenheim, Palatine Six und Megazwei, Basteln, Bewegungsspiele und Hüpfburg, Bilder aus den vergangenen 50 Jahren, Rundgang durchs neue AWB-Gebäude und E-Auto-Probefahren, Foodtrucks, ein Smoothie-Bike und Bewirtung an den Ständen der Partnerlandkreise Starnberg und Saale-Holzland ... „Am Anfang war etwas wenig los, was wohl am Wetter lag. Doch später war das Fest gut besucht. Ich habe viele positive Rückmeldungen bekommen und hoffe, es war ein gelungenes Geburtstags-geschenk vom Kreis an unsere Bürgerinnen und Bürger“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.



Kreativprogramm für Kinder: Basteln und Gestalten mit Holz und Farbstiften.

Foto: Kunstbox



Landkreis Bad Dürkheim: Zertifikat für Kreisvolkshochschule – Strategieziele verabschiedet

Weiterbildung: Fit für die Zukunft

Am 24. Juni hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld als Vorsitzender des Kuratoriums der Kreisvolkshochschule (KVHS) von Gutachterin Marina Scheffler der Testierungsstelle Conflex die lang erarbeitete Zertifizierung der KVHS nach LQW-Standard (Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung) erhalten.

Ihlenfeld betonte die Vorteile des externen Zertifikates: „Durch den erfolgreichen Einstieg in eine umfassende Organisations- und Prozessentwicklung hat sich die KVHS modernisiert und professionalisiert. Dies ist eine perfekte Visitenkarte für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis, deren Anspruch an Qualität in ihrer Weiterbildung wächst. Mit einer externen Qualitätstestierung dokumentiert die KVHS den effizienten Umgang mit kommunalen und Landes-Mitteln.“

Zweijähriger Zertifizierungsprozess

Landrat Ihlenfeld übernahm auch die Danksagungen im Namen von KVHS-Leiter Dirk Wolk-Pöhlmann, der leider kurzfristig erkrankt war. Ihlenfeld erinnerte daran, dass das gesamte Team der KVHS-Geschäftsstelle zusammen mit einer Steuerungsgruppe der örtlichen VHS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landkreis den Zertifizierungsprozess über zwei Jahre konstruktiv begleitet hat. „Mit dem Zertifikat ist ein Meilenstein in Sachen Professionalisierung der KVHS als Ganzes erreicht. Jetzt kümmert sich die KVHS mit neuen Schlüsselprozessen um strategische Entwicklungsziele, wie



Bunte Fliese für alle Zertifizierten: die Gruppe mit Marina Scheffler von der Testierungsstelle und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (vorne). Foto: KV/Müller

sie etwa noch kundenfreundlicher und zuverlässiger werden kann. Das beginnt bei Räumen, in denen Erwachsene gut und gerne lernen, und geht bis hin zu neuen digitalen Lernformaten oder attraktiven Angeboten für junge Menschen.“ Gutachterin Marina Scheffler bescheinigte der KVHS Bad Dürkheim, dass sie als Weiterbildungseinrichtung „großartig aufgestellt“ sei. „Ich finde hier eine sehr agile, qualitätsbewusste und äußerst kundenorientierte kommunale Volkshochschule“, sagte Scheffler. „Mit den Entwicklungszielen für die nächsten vier Jahre wird sie sich weiter professionalisieren und ihr Zertifikat dann sicher behaupten.“ Ihlenfeld erinnerte an die Anfänge der Konstruktion „Kreisvolks-

hochschule“ mit ihren heute elf örtlichen VHS im Landkreis und der Offenen Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim. „Die Struktur der KVHS hat sich aus meiner Sicht bewährt, damit Weiterbildungsangebote über die örtlichen Volkshochschulen in allen Gemeinden des Landkreises flächendeckend und wohnortnah möglich sind. Mit der KVHS-Geschäftsstelle übernehmen wir dazu den zentralen Service für die örtlichen VHS und kümmern uns um überregionale Angebote wie etwa die Integrationskurse des Bundes oder die Qualifikation zur Berufsreife“, so Ihlenfeld. Er bedankte sich beim Team der gesamten KVHS für die professionelle Qualitätsarbeit und ermutigte mit den Worten „bleiben Sie dran“ dazu,

den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Zum Dank an die örtlichen Volkshochschulen im Landkreis für die Unterstützung des Qualitätsprozesses überreichte er den Bürgermeistern und VHS-Leitungen einen Druck des Leitbildes der KVHS Bad Dürkheim. Das Leitbild beschreibt fortan das Profil der Organisation und ihr Versprechen an die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis, nämlich „zu einer besseren Orientierung im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld“ beizutragen.

Von Künstler gestaltete Kachel

Scheffler überreichte Ihlenfeld als äußeres Zeichen für den Erfolg die sogenannte „Qualitätskachel“. Alle Zertifizierten erhalten solch eine bunte Fliese, gestaltet vom Künstler Guido Kratz, die zusammengefügt ein Gesamtkunstwerk ergeben würden – dieses „LQW-Netzwerkbild“ ist einsehbar auf der Homepage von Conflex. Die Kreisvolkshochschule wird ihre Fliese in ihrer Geschäftsstelle in der Weinstraße Süd 2 in Bad Dürkheim anbringen. Die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim ist eine Weiterbildungseinrichtung des Landkreises und arbeitet in öffentlichem Auftrag auf Grundlage des Weiterbildungsgesetzes Rheinland-Pfalz. Mit der KVHS-Geschäftsstelle in der Kreisstadt, den elf örtlichen VHS im Landkreis und der Offenen Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim bietet sie jährlich rund 1500 Kurse für über 14.000 Teilnehmende im Kreis Bad Dürkheim an. | Dirk Wolk-Pöhlmann
Informationen: www.kvhs-duew.de

Wir haben uns fit gemacht! Sind Sie auch fit?



Berufsfit?

Methodenfortbildung zur Bewältigung des Kita-Alltags (Bildungsfreistellungsmaßnahme)
Es werden praktische Methoden, Entlastungsmöglichkeiten und alternative Herangehensweisen vermittelt, um den steigenden Anforderungen in der Kita gerecht werden zu können. Anmeldeschluss: 2.9.
Mi 25.9.-Fr 27.9., 9.30-16.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2444

Rationelle Lesetechniken

Die Informationsflut bewältigen und fürs Lesen nicht mehr Zeit als notwendig aufwenden: Besseres Verstehen und Behalten wird geübt, die Nutzung von

Hirnpotenzialen gefördert.
Sa 12.10., 9-16.30 Uhr,
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Business Communication

This course is designed for people with a good basic level of general English who wish to improve their knowledge and develop relevant communication skills needed in business life. The focus is on speaking. The aim is to prepare you for the telc English B1/B2 Business certificate.
10x Do ab 17.10., 18.30-20 Uhr,
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Lesen und Schreiben lernen

Egal ob deutschsprachig oder mit Migrationshintergrund: Die Dozentin vermittelt den Lehrstoff individuell und konkret nach Kenntnisstand der Teilnehmer.
15x, Mo ab 19.8., 17.45 - 19.15 Uhr, VHS Grünstadt,
06359/9297235

Klimafit?

Elektroauto: Wie geht das?
Teilnehmer erfahren, was beim Fahren mit einem Elektroauto anders ist.

Do 22.8., 18.15-20.30 Uhr,
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Zur Klimarettung beitragen

Es wird diskutiert, was jeder aktiv für Klimaschutz tun kann.
Fr 20.9., 20-20.45 Uhr, VHS Hetttenleidelheim, 06359/8001-5111

Zum Vormerken: Zum Weltklimagipfel in Chile im Dezember gibt es einen Online-Vortrag.
Mi 11.12., 19-20.30 Uhr,
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Wissensfit?

Praktische Astronomie

In Zusammenarbeit mit der Astronomischen Vereinigung Vorderpfalz werden optische Systeme vorgestellt, die Himmelsmechanik und das Lesen einer drehbaren Sternkarte erläutert.
Sa 24.8., 10-13 Uhr
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Sprachen im Schnellverfahren
Zum Einstieg in die „neue“ Sprache werden deren Strukturen aufgezeigt und Wörter trainiert,

die zur Verständigung reichen.
Italienisch: Sa 31.8., 9-13 Uhr
Spanisch: Sa 31.8., 14-18 Uhr,
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Wissenshäppchen

Philosophie: Aspekte von Sokrates bis Wittgenstein: Fr 6.9., 18-20.30 Uhr
Psychologie: Aspekte und Experimente der Allgemeinen Psychologie, Entwicklungs-, Sozial- und Tiefenpsychologie: Fr 13.9., 18-20.30 Uhr
Naturwissenschaft: von Biologie über Medizin bis zu Archäologie. Fr 27.9., 18-20.30 Uhr
VHS Hetttenleidelheim,
06359/8001-5111



Bad Dürkheim/Hettenleidelheim/Kirchheim: Lange Nacht der Volkshochschulen

Aktionen zum 100-jährigen Bestehen

Die Lange Nacht der Volkshochschulen ist Teil des Programms zum 100-jährigen Bestehen der Volkshochschulen in Deutschland und findet unter dem Motto „zusammenleben. zusammenhalten“ erstmals bundesweit statt. Am 20. September ab 17 Uhr bieten die Kreisvolkshochschule des Landkreises sowie die VHS Bad Dürkheim (mit Offener Kreativ-Werkstatt), die VHS Hettenleidelheim und die VHS Kirchheim-Bissersheim ein Programm aus kostenlosen Schnupperangeboten und Aktionen.

Programm

KVHS Geschäftsstelle, Weinstraße Süd 2, Bad Dürkheim

18 Uhr: offizielle Eröffnung der Lange Nacht der Volkshochschulen

ab 18 Uhr: Leckerbissen aus der Leprima-Küche der Lebenshilfe Bad Dürkheim

ab 18.15 Uhr: Kinderschminken

ab 18.15 Uhr: Age-Simulator – sich körperlich wie 70 fühlen

ab 18.15 Uhr: Smartphone-Sprechstunde

18.15, 19, 19.45 Uhr: NIA - Fitness-Mix mit Gute-Laune-Musik

ab 18.30 Uhr: Filmreihe „Ein Blick auf mein Herkunftsland“

18.15-19 Uhr: „klimafit“ – Kurzvortrag und Diskussion

18.30-19 Uhr: „Let's play!“ - Spielen und Englisch trainieren

18-20.30 Uhr: Fake News Quiz

19-21 Uhr: Afrikanisches „Djembe“ Trommeln – Mini-Workshops

19.30, 20.30 Uhr: Weinprobe mit den Dürkheimer Weinprinzessinnen 2018/2019 Elena und Alicia Trinkaus (jeweils zwölf Plätze / Unkostenbeitrag: 5 Euro)

VHS Bad Dürkheim und Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim – Haus Catoir, Bad Dürkheim

ab 15 Uhr: Offene Arbeit: Drehen auf der Töpferscheibe, Arbeiten mit Stein oder Holz und vielen weiteren Materialien

17 Uhr: offizielle Eröffnung der Lange Nacht der Volkshochschulen im Haus Catoir

ab 17 Uhr: Pizza frisch aus dem Pizaofen der Casa Palatina

17-21.30 Uhr: Freie Acrylmalerei

17.15-17.45 Uhr: „Fühle die Musik“: Eltern-Kind-Erlebnis-Yoga (Maximal sechs Kinder von 4 bis 6 Jahren mit Eltern / Großeltern – Bequeme Kleidung mitbringen!)

18-18.30 Uhr: „Fühle die Musik“: Erlebnis-Yoga für Kinder (Maximal sechs Kinder von 7 bis 10 Jahren – Bequeme Kleidung mitbringen!)

19.30-20.15 Uhr: „klimafit“ – Kurzvortrag und Diskussion

19.30-20 Uhr: „Let's play!“ – Spielen und Englisch trainieren

VHS Hettenleidelheim – VHS-Gebäude, Hettenleidelheim

18.30-20 Uhr: Infos und Vordrucke zu Vor- und Nachteil von Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

20-20.45 Uhr: „klimafit“ – Kurzvortrag und Diskussion

VHS Kirchheim/Bissersheim (EDV-Schulungszentrum) im Friederich-Diffiné-Haus in der Weinstraße Nord 1

18-19 Uhr: Einblick in Word, Excel, PowerPoint & Co.

19-20 Uhr: Der Calliope mini – Mit kleinen Programmen einen Mikrocontroller steuern – für Kinder und Erwachsene | Red



INFO Mehr Infos unter www.kvhs-duew.de, in der KVHS-Geschäftsstelle und in den beteiligten VHS

Wir haben uns fit gemacht! Sind Sie auch fit?

Körperfit?

Osteoporose – Was die Knochen stark macht

Osteoporose ist eine Abnahme der Knochendichte. Kursteilnehmer erfahren, wie Osteoporose entsteht und werden informiert über eine knochengerechte Ernährung. Auch Bewegungsübungen, die den Knochenstoffwechsel anregen, werden vermittelt.
Sa 28.9., 10-15.15 Uhr
KVHS-Geschäftsstelle,
06322/961-2444

Strammes Gehen mit Beckenbodentraining

Ein trainierter Beckenboden kann helfen, dem Körper Elastizität, Anmut und Power zu verleihen. Die Muskulatur stützt und entlastet die Körpermitte.
6x Mo ab 19.8., 18.30-19.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/935-7272

NIA© - Fitnessstraining mit Gänsehautfeeling

Dieser Kurs ist getanzte Lebensfreude: ein Fitness-Mix mit Gute-Laune-Musik und dem Schwerpunkt auf NIA© (Neuromuskulärer Integrationsarbeit). Elemente aus Tanzstilen, Kör-

pertherapien und Kampfsportarten werden kombiniert.
6x Di ab 15.10., 18-19 Uhr
VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Erkältungszeit: Vorbeugung und Hilfe aus dem Kochtopf
Basierend auf den Erkenntnissen der Traditionellen Chinesischen Medizin werden Gerichte und Hausmittel zubereitet. Anmelde-schluss: 16.9.
Mi 18.9., 18-22 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/81785

Kreativfit?

Folktanz für Anfänger

Beim Bal Folk wird in großer Runde mit und ohne oder mit wechselnden Partnern getanzt: Tänze aus Schweden, Wales, Schottland, dem Elsaß und der Bretagne.
4x Do ab 17.10., 18-19.45 Uhr
VHS Deidesheim, 06326/977-121

Abstraktes Zeichnen mit Fine-liner und Tusche

Papier wird mit Tusche oder Aquarellfarben in der Nass-in-Nass-Technik eingefärbt. Es können abstrakte Zeichnungen oder

gegenständliche Motive entstehen, bei denen auch Muster oder Schrift Verwendung finden.
Sa 7.9., 9.30-14.45 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Kreatives Schreiben

Entspannungs- und Schreibübungen sollen Zugang zu Intuition und Kreativität schaffen. Es entstehen Texte, Essays und Geschichten.
4x Di ab 17.9., 18.30-20.30 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

Acrylmalerei – Lasurtechniken

Durch Einführung in die Farbenlehre sowie Misch- und Malübungen wird der Einstieg in die „Welt der Acrylmalerei“ eröffnet.
Sa 24.8. + So 25.8., 10-15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715

Kreativ mit Pflanzenfarben

Zuerst wird ein pflanzliches Pigment mit dem Bindemittel Honig zur Herstellung selbstgemachter Aquarellfarbe hergestellt, danach mit unterschiedlichen Farben und Techniken experimentiert.
Sa 31.8., 10-16 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715



Handlettering

Lettering ist eine neuere Form der Kalligrafie. Sie spielt kreativ mit der geometrischen Schönheit der Buchstaben. Es wird mit Stempel, Schablone, Pinsel, Feder oder Filzstift gearbeitet.
Sa 21.9., 14-18 Uhr + So 22.9., 11-15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715

Realistisch zeichnen lernen

Objekte, Portraits und Tiere originalgetreu zeichnen und die Fertigkeiten für die Proportionen, die Kontraste, den Einsatz von Licht und Schatten erlernen.
Fr 27.9., 18-21.30 Uhr + Sa 28.9., 10-14 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715

Gefühle erkennen, Kompetenzen stärken

Wie kann ich meine Wut kontrollieren? Warum geht mein Kind motzig zur Schule? Wie schaffen wir eine harmonische Klassengemeinschaft? Mit Fragen wie diesen beschäftigen sich Schulsozialarbeiter. Sie sind eine wichtige Anlaufstelle für Schüler, Eltern und Lehrer. Schon in Grundschulen leisten die Sozialarbeiter ihren Beitrag. Gerade in dieser frühen Phase seien sie als Ansprechpartner wichtig, erläutern die Grundschulsozialarbeiterinnen des Landkreises.

„Lehrer haben für Soziales kaum Zeit“, fasst es Michaela Breivogel zusammen. Das ist nicht negativ gemeint: Lehrer kümmern sich hervorragend um die schulische Ausbildung der Kinder, schlichten Streitigkeiten, trösten und erklären, wie man sich in der Gruppe verhält. Aber für diese sozialpädagogischen Aspekte ist wenig Raum im Schulalltag, obwohl die Schule neben dem Bildungsauftrag auch einen Erziehungsauftrag hat. Diesen Bereich ergänzen die Schulsozialarbeiterinnen. „Die Lehrer genießen es, dass da jemand Neutrales ist, der für die Schüler da sein kann“, sagt Breivogel weiter. Sie ist Schulsozialarbeiterin in Freinsheim, Weisenheim/Berg sowie Kallstadt, und eine von sechs Grundschulsozialarbeiterinnen im Landkreis. Alle Kolleginnen bieten das gleiche „Grundangebot“, ergänzt um Projekte und Arbeitsformen, die nach Be-

darf an der Schule erarbeitet werden (siehe Kasten unten): Grundstein ist das Soziale Kompetenztraining, bei dem in einer kleinen Gruppe oder der Klasse gemeinsam Regeln und Verhaltensformen erarbeitet werden. Die Lehrkräfte führen die Regeln weiter, sodass bald einvernehmliche Formeln für alle bestehen. Die Kinder werden dadurch in Bezug auf Gruppenzusammenhalt, Wohlbefinden in der Klasse, freundliches Miteinander, Gefühle erkennen und Konfliktlösung gestärkt. Daneben gibt es Sprechstunden, bei denen die jungen Menschen zum Beispiel Dinge ansprechen können, die sie nicht mit Eltern oder Lehrern besprechen wollen. „Wir machen das mit Termin, aber gerade für die Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, dass sie auch jederzeit spontan zu uns kommen können“, sagt Nora Schäfer, die an den Grundschulen in Hettenleidelheim, Asselheim und Sausenheim arbeitet.

Die Schulsozialarbeiter erarbeiten auch Präventionsprojekte, sind beteiligt an der Entwicklung eines Schulprofils, unterstützen in Einzelfällen und kooperieren zum Beispiel mit Beratungsstellen und Jugendpsychologen.

Janine Pfaffmann, Grundschule Meckenheim, erläutert, warum es wichtig ist, schon früh diese Angebote zu machen: „Man muss trainieren, miteinander zu reden, je früher desto besser.“ Carolin Lange, Salierschule Bad Dürk-



Können im Zweifel früh gegensteuern: die Schulsozialarbeiter. Foto: KV/Müller

heim, ergänzt: „Der Mensch muss lernen, Gefühle von anderen zu erkennen. Wer sich nicht ins Gesicht schaut, hat damit Schwierigkeiten.“ Empathie entwickle sich ungefähr im Grundschulalter, in dieser Zeit würden die Kinder geprägt. Sei hier kein Unterstützer, könnten sich die Auswirkungen durch die gesamte Schullaufbahn ziehen. „Kinder sind heute den ganzen Tag in der Schule. Im Lehrplan gibt es nur wenig Platz für soziale Kompetenz, aber zuhause fehlt oft auch die Zeit“, sagt Nora Schäfer. Umso wichtiger sei Schulsozialarbeit bereits in der Grundschule.

Beate Zapp, die an den Grundschulen Dirmstein und Obrigheim arbeitet, nennt noch einen weiteren Pluspunkt der Grundschulsozialarbeit: „Wenn ein Kind auffällig ist, dann wird es von den Lehrern sanktioniert. Wir können mit dem Kind erforschen, warum es sich so verhält.“ Der Fokus der Grundschulsozialarbeit liegt auf dem, was gut funktioniert. Das tut den Kindern gut.

Christoph Hatzfeld, einer der Koordinatoren für die Schulsozialarbeit im Jugendamt des Kreises, sieht noch mehr Vorteile: „Viele Probleme können schon in der Schule gelöst werden und tauchen beim Jugendamt gar nicht erst auf.“ Auch für Eltern sei die Hürde kleiner, wenn sie bei Problemen die Schulsozialarbeiterin ansprechen anstatt zu einer Beratungsstelle oder zum Jugendamt zu gehen. Dabei kooperieren die Schulsozialarbeiter mit dem Jugendamt, aber immer nur in Absprache mit den Eltern. Die Schulsozialarbeiter sind die Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule, aber sie sind immer unabhängig.

Häufige Themen, mit denen es die Sozialarbeiterinnen zu tun haben, sind übrigens Trennung, Scheidung, Verlustängste, Einsamkeit und Mobbing. „Und eben alles rund um Gefühle“, sagt Schäfer. Und damit, Gefühle zu zeigen, hätten längst nicht nur Kinder aus sozialen Brennpunkten so ihre Probleme. „Wir arbeiten mit allen Kindern.“ | Sina Müller

Schwerpunkte der Grundschulsozialarbeit an den verschiedenen Schulen im Landkreis

Schon in den 2000er Jahren gab es im Landkreis Bad Dürkheim Projekte für die Grundschulsozialarbeit. Von 2011 bis 2013 wurde sie dann im Rahmen des Bildungs- und Teilhabegesetz mit Mitteln von Land und Bund gefördert. Danach, ab 2013, wurden sechs Stellen fest an Grundschulen installiert und vom Kreis finanziert. Aktuell gibt es das Angebot nur an großen Schulen und dort, wo ein Bedarf festgestellt wurde. Wenn eine Schule eine Kooperation wünscht, versucht das Jugendamt, es möglich zu machen – allerdings mit den schon vorhandenen Stellen. Somit ist eine Grundschulsozialarbeiterin für mehrere Schulen zuständig. Manche Angebote, wie soziale Kompetenztrainings und Sprechstunden, sind an allen Schulen gleich. Andere werden individuell vor Ort entwickelt. Koordinatoren des Jugendamts für die Grundschulsozialarbeit sind Christoph Hatzfeld und Hans-Jürgen Weber.

Grundschulen Freinsheim, Weisenheim/Bg. und Kallstadt: Michaela Breivogel

Neben den Trainings zu sozialem Lernen und Stärkung der Klassengemeinschaft ist in Kallstadt die Familienklasse etwas Besonderes: Für einen Vormittag pro Woche treffen sich fünf bis

acht Schüler mit mindestens einem Elternteil oder einer Bezugsperson. So haben Eltern die Möglichkeit, zu erleben, welche Stärken ihr Kind hat und welche Fähigkeiten es noch benötigt. Die Teilnehmer unterstützen sich gegenseitig und werden an diesem Vormittag von einem Lehrer und den Coaches begleitet.

Salierschule Bad Dürkheim: Carolin Lange

Die Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit liegen hier in der Prävention. Neben der sozialen Kompetenz sind Medien und deren Gefahrenpotenzial für Kinder ein Thema. Schwerpunkt: Apps und Datenschutz. Es findet innerhalb der dritten und vierten Klassen mit den jeweiligen Klassenlehrern ein Projekt zu diesem Thema statt. Zusätzlich wird für die Eltern ein Elternabend in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut stattfinden.

Grundschule Lambrecht: Silvia Lenz

Die Grundschule Lambrecht ist eine Schwerpunktschule und hat neun Klassen mit insgesamt rund 180 Schülern. Schwerpunkte der Arbeit sind: Präventionsarbeit; Vermittlung bei Konflikten; Kooperation zwischen Schule, Jugendhilfe und Einrichtungen

wie Flüchtlingshilfe und freien Trägern. Vorrangiges Ziel der Schulsozialarbeit ist, Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, das schulische Klima zu verbessern und eine angstfreie und angenehme Lernsituation zu schaffen. Die präventiven Angebote basieren auf Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.

Grundschule Meckenheim: Janine Pfaffmann

Die Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit liegen hier neben der Präventionsarbeit (Soziale Kompetenztrainings, Konfliktlösung, Medienprojekt) auch in der Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern sowie in der Begleitung einzelner Familien über den Schulalltag hinaus. „Typische“ Themen sind die Unterstützung in Erziehungsfragen, bei Schwierigkeiten im Schulalltag und/oder persönlichen Krisen wie Mobbing.

Grundschulen Hettenleidelheim, Asselheim und Sausenheim: Nora Schäfer

In den ersten und zweiten Klassen bietet Nora Schäfer unter Verwendung einer Handpuppe soziale Kompetenztrainings an. Für die dritten und vierten Klassenstufen liegt der Fokus auf Kooperation. Diese wird beispielsweise durch den Klassen-

rat oder erlebnispädagogische Elemente gezielt gestärkt. Als ausgebildete Entspannungstrainerin setzt Nora Schäfer unterschiedliche Aspekte von Stressbewältigung und Achtsamkeit in allen Klassenstufen ein. Neben der Arbeit an den Grundschulen führt sie in Kooperation mit den Kindertagesstätten Hettenleidelheim das Multifamilientraining mit Blick auf anstehende Einschulungen durch. Hier haben sechs bis neun Familien mit ähnlichen Bedürfnissen die Möglichkeit, sich unter pädagogischer Leitung gegenseitig zu unterstützen und auszutauschen.

Grundschulen Dirmstein und Obrigheim: Beate Zapp

Zapp ist der enorme Gesprächsbedarf aller am Schulleben Beteiligten aufgefallen: „Wenn Schüler merken, dass sie mit allem zur Schulsozialarbeiterin kommen können, öffnen sie sich auch mit schwerwiegenderen Problemen. Lehrern kann es helfen, schwierige Kinder durch die sozialpädagogische Brille zu betrachten, und es ist häufig entlastend zu hören, dass manches nicht am Lehrer liegt oder einfach nicht zu ändern ist. Eltern haben einen neutralen Ansprechpartner im Schulgefüge, somit ein niederschwelliges und ortsnahes Hilfsangebot.“ | Red

Weisenheim/Berg: Von Carlowitz Realschule plus feiert 50-jähriges Bestehen

„Nachhaltigkeit“ Thema beim Schulfest

Die Von Carlowitz Realschule plus feierte am 16. und 18. Mai 50-jähriges Bestehen als weiterführende Schule in Weisenheim am Berg. Während am 16. Mai geladene Gäste an einem Festakt teilnahmen, wurde zwei Tage später für die Schulgemeinschaft ein Fest veranstaltet.

Den offiziellen Festakt eröffneten Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b unter musikalischer Begleitung von Daniela Amendy mit dem Lied „Oh happy day“. Im Anschluss begrüßte Schulleiterin Petra Guth die rund 80 geladenen Gäste und übergab das Wort an Otmar Fischer, der vor 50 Jahren die Einweihungsrede hielt. In seiner Festansprache ging Pfarrer Fischer auf die Entstehungsgeschichte der Schule ein und betonte die Bedeutsamkeit der früheren Verbandsschule für die Region. Aus seiner Zeit als Lehrkraft gab er einige Anekdoten zum Besten.

Eine Talkrunde im Stil von „Hart aber fair“ zum Thema „Bildung: gestern – heute – morgen“ moderierten Konrektor Thorsten Schwan und seine Kollegin Monika Antoni. Ein Trailer „Schule früher und heute“ von Matthias Weninger und seiner Klasse 7b leitete die Runde der Grußworte ein. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sagte weitere Investitionen des Kreises zu. Verbandsbürgermeister Jürgen Oberholz und Weisenheims Bürgermeister Joachim Schleweis, die selbst Schüler der Schu-



Hielt schon die Festansprache vor 50 Jahren: Pfarrer Otmar Fischer beim offiziellen Festakt. Rechts: Geburtstagstorte und Aktionsstand beim Schulfest unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. Fotos: Schule

le waren, ließen die Zuhörer an Erinnerungen teilhaben. Der ehemalige Schulleiter Armin Krieg sprach von den verschiedenen Schulformen und bedauerte die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems, welches seiner Auffassung nach den Schülerinnen und Schülern am gerechtesten wurde. Die Referentin der ADD, Tatjana Kuhn, hob den hohen Stellenwert der Realschule



plus in der Schullandschaft hervor und sagte der Schule eine bestmögliche Lehrerversorgung zu. Sandra Landmann, Vorsitzende des Schulleiternbeirats, lobte die Wertevermittlung in der Schule, Schulleiterin Petra Guth die familiäre Atmosphäre in Weisenheim. In Bezug auf das erweiterte Schulprofil verwies sie auf den Namensgeber Hans Carl von Carlowitz und stellte kurz dar,

wie der Nachhaltigkeitsgedanke das Schulleben in Weisenheim beeinflussen wird. Zum Abschluss durften alle Talkgäste noch eine Minute lang „Wünsche für die Zukunft“ an die Schule richten.

Die Darbietung des Formates wurde von den Weisenheimern Elli und Jürgen Menge (Blue Eyes) mit passenden Chansons umrahmt. Überraschung am Ende: Erika Schwinn, die vor 50 Jahren mit ihrem Mann als Hausmeisterhepaar den Dienst antrat, trug ein der Schule gewidmetes Gedicht vor. Zum Gelingen des Festaktes trug auch maßgeblich das Catering durch die Hauswirtschaftsgruppe unter der Leitung von Monika Antoni bei. Das Schulfest am Samstag stand unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. Dazu wurden in einer Projektwoche Präsentations- und Verkaufsstände rund um die Themen Upcycling, Fairen Handel und Schulumkerei erarbeitet. Führungen zur neuangelegten Kräuterspirale sowie eine moderne Schnitzeljagd (Letterbox) rund um das Schulhaus wurden von den Gästen begeistert angenommen. Klassiker wie Torwandschießen, Karaoke, Fotowand, Dosenwerfen fehlten ebenso wenig. Um das leibliche Wohl hatte sich der Förderverein der Schule unter der Leitung von Stefan Kurkowski bestens gekümmert. „DJ“ Udo Gansert, der Schulsozialarbeiter, sorgte mit seiner Soundauswahl für gute Stimmung. | Petra Guth, Thorsten Schwan

Bad Dürkheim: Verabschiedung an der Berufsschule



Unter dem Motto „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück“ stand am 21. Mai 2019 in der Berufsbildenden Schule (BBS) Bad Dürkheim die Verabschiedung von 132 Schülern: Automobilkaufleute, Berufskraftfahrer, Büromanagementkaufleute, Einzelhandelskaufleute, Friseure, Groß- und Außenhandelskaufleute, Industriekaufleute und Verkaufsstellenkaufleute wie auch Absolventen der zweijährigen Ausbildung zum/zur Verkäufer/in. In seiner Ansprache beglückwünschte Schulleiter Stephan Hardt die Absolventen zu ihren erbrachten Leistungen. Ebenso wies er auf die große Bedeutung einer erfolgreichen dualen Berufsausbildung für die jungen Menschen, für die Betriebe und die Gesellschaft hin. Der Teamkoordinator für die kaufmännischen Berufsschulen, Karsten Keßler-Wollny, attestierte den Absolventen ein solides Verständnis für die grundlegenden Strukturen und Funktionen ihres

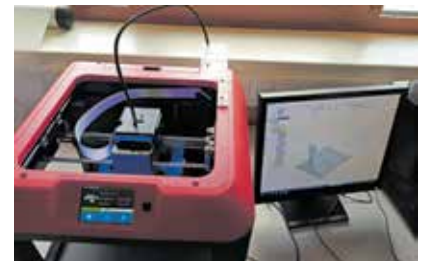
Berufsbildes. Dennoch müssten alle ständig lernen, um sich verbessern zu können. Prof. Dr. Klaus Blettner von der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rhein-Neckar hob bei seinen Auszeichnungen für besonderes Engagement das soziale Projekt der Klasse BSIK16 hervor, welche die Mehrweg-Kaffeeteller-Aktion aus dem Rhein-Neckar-Raum („Bleib deinem Becher treu“) an der BBS etabliert haben. Weiterer Preisträger war die Klasse BSVK16, die für mehr als 100 Fachleute aus der Veranstaltungsbranche einen Kongress zum Thema „Technische Veranstaltungssicherheit“ auf die Beine stellten. Erstmals wurde die Feier von Veranstaltungskaufleuten der BSVK17 organisiert, die in mehreren Projekten Praxiserfahrung sammeln konnten, darunter beim Sommerfest der Kreisverwaltung zum Jubiläum am 8. Juni. Die Klasse HBFTO18 half bei Bewirtung, Auf- und Abbau der Verabschiedung. | Karsten Keßler-Wollny/Red

Bad Dürkheim: Gelungenes Projekt im Schüleraustausch mit Kluzcbork

Gemeinsam am 3D-Drucker

Wie kann Austausch gelingen, fragte sich die Schulleitung der Berufsbildenden Schule (BBS) Bad Dürkheim, als sie 2018 das Ziel fasste, die Schulpartnerschaft zur Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych Nr.2 (ZSP) Kluzcbork wiederzubeleben. Die Antwort war das nun mit dem Gegenbesuch der polnischen Gast Schüler erfolgreich abgeschlossene Projekt „Horizonte erweitern durch 3D-Druck“.

Dabei diente der Einsatz digitaler Technik als Kommunikationsanlass. Gemäß des Bildungsauftrags der BBS Bad Dürkheim trug das Projekt dazu bei, dass junge Menschen durch die gemeinsame Arbeit daran nicht nur neue Technologien kennenlernten, sondern auch Hemmungen abbauten, in internationalen Teams über Grenzen hinweg zusammen eine Idee zu verwirklichen. „Im Rahmen der Digitalisierung verändern sich die Anforderungen an junge Erwachsene. Dank der Förderung durch Erasmus-Mittel konnten wir neue Technik anschaffen. Dies ermöglichte es den Teilnehmern, Grundkenntnisse der CAD-Konstruktion kennenzulernen und mit Hilfe der neuen 3D-Drucker die Arbeitsergebnisse direkt in den Händen zu halten“, sagt Ralf Buchert, Lehrer für Metalltechnik, zufrieden. Niclas Prokasky, Sprachlehrer der BF1 Fahrzeugtechnik, ergänzt: „Die Notwendigkeit, sich bei der Projektarbeit über die Arbeitsfortschritte auszutauschen, hat gehol-



Technik verbindet: der gemeinsam genutzte 3D-Drucker. Foto: Schule

fen, anfängliche Hemmungen abzubauen und sprachliche Fertigkeiten in einem anderen Kontext auszuprobieren und zu erweitern.“ Natürlich fehlte es bei gegenseitigen Besuchen nach der morgendlichen Projektarbeit nicht an anderen gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie Paintball, Besuchen in Breslau und im Landtag in Mainz und dem Kennenlernen pfälzischer Spezialitäten beim Abschlussabend im Dürkheimer Riesenschloß. Dass zum Abschied Tränen flossen, zeigt, wie eng das Projekt die Schüler verband. Es seien Sprachbarrieren und Vorurteile überwunden und Freundschaften geschlossen worden. In einer Zeit, in der ein freies friedliches Europa fast zu selbstverständlich erscheine, hätten die Schüler einen persönlichen Bezug zur Idee Europa hergestellt, zog Fritzi Fröhlich, Sprachlehrerin der BF1 Elektrotechnik, Bilanz. | Niclas Prokasky

Kommunen im Landkreis (3): Die Verbandsgemeinde Freinsheim

Wehrhafte Stadt und historische Dörfer

48 Orte, verteilt auf fünf Verbandsgemeinden mit 45 Ortsgemeinden, zwei Städte und eine verbandsfreie Gemeinde – sie alle sind Teil des Landkreises Bad Dürkheim. Zum 50. Kreisgeburtstag stellt das DÜW-Journal in verschiedenen Ausgaben jeweils zwei Städte oder Verbandsgemeinden vor. In alphabetischer Reihenfolge. In diesem Heft sind es nach Bad Dürkheim und der Verbandsgemeinde Deidesheim die Verbandsgemeinde Freinsheim und die Stadt Grünstadt.

Erstmals urkundlich erwähnt wurden die Orte der Verbandsgemeinde Freinsheim gegen Ende des 8. Jahrhunderts. Eine Besiedlung des Landstrichs ist aber schon für die Keltenzeit belegt, auch römische Spuren sind noch heute zu entdecken. 1972 wurde die Verbandsgemeinde Freinsheim aus den Ortsgemeinden Bobenheim am Berg, Dackenheim, Erpolzheim, Freinsheim, Herxheim am Berg, Kallstadt, Weisenheim am Berg und Weisenheim am Sand gebildet. Seitdem hat sich einiges getan. 1979 erhielt Freinsheim aufgrund seiner historischen Bedeutung die Stadtrechte, die Einwohnerzahl der Verbandsgemeinde stieg von gut 11.000 im Jahr 1972 auf heute circa 15.500 an, sieben der acht Ortsgemeinden sind mittlerweile anerkannte Fremdenverkehrsorte und bilden die vor 20 Jahren gegründete Urlaubsregion Freinsheim, in der sich das touristische Angebot mit weit über 1000 Gästebetten seit Gründung der Verbandsgemeinde mehr als verdoppelt hat.

Die bekannteste Themenstraße Deutschlands, die Deutsche Weinstraße, durchschneidet die Urlaubsregion Freinsheim genau in der Mitte. Neben dem Weinbau sind Obst- und Spargelanbau und der Tourismus die wichtigsten Wirtschaftsfaktoren. Fast die Hälfte der Fläche von rund 61 Quadratkilometern wird landwirtschaftlich genutzt. Das Waldgebiet der Verbandsgemeinde umfasst weitere gut 22 Quadratkilometer



Nach alten Vorlagen neu gestaltet: Barockgarten in Freinsheim.



Wahrzeichen: das Eisentor der Stadtmauer von außen.

und trägt wesentlich dazu bei, dass in der Region ein fruchtbares Grün die dominierende Farbe ist.

Das Mittelalter sichtbar gemacht

So ändern sich die Zeiten! Was im Mittelalter die Stadt Freinsheim vor Eindringlingen schützte, lockt heute Besucher von überall her in die Region: Die aus dem 15. Jahrhundert stammende 1,3 Kilometer lange Stadtmauer umschließt die Altstadt vollständig und ist längst zum Wahrzeichen Freinsheims geworden – das alljährlich Kulisse fürs Stadtmauerfest ist. Der nach alten Vorlagen neu gestaltete Barockgarten ist ein vorbildliches Beispiel für die liebevolle Aufbauarbeit, die die Freinsheimer zum Wohle ihrer Stadt geleistet haben. Die 1979 angestoßene und über 20 Jahre währende Stadtsanierung hat maßgeblich zum heutigen Erscheinungsbild beigetragen. Freinsheim präsentiert sich als lebendige Stadt, deren historische Wurzeln den Einwohnern wohl bewusst sind, was von den vielen Gästen aus aller Welt hoch geschätzt wird.

Wein, Obst und Spargel allenthalben

Was den Freinsheimern die Stadtmauer ist den Kallstadtern der Saumagen. Kennt man allerorten den Saumagen als typisch pfälzische Spezialität, ist bei Weinliebhabern der Saumagen ein Synonym für Kallstadt und natürlich besten Wein aus bester Lage. Nur in Kallstadt ist es möglich sich den ganzen Tag mit Saumagen zu beschäftigen – im Glas, auf dem Teller und beim Spaziergang westlich des Ortes über gut markierte Wanderwege.

Diese Wege führen auch nach Herxheim am Berg, entlang des Naturschutzgebietes Berntal/Felsenberg oder in den Schlossgarten an der Kirche mit fantas-



Kallstadt: Blick auf die Kirche.

Fotos: Archiv Urlaubsregion Freinsheim



Für gesellige Runden beim Wanderausflug: Hütte am Ungeheusersee.

tischem Blick in die Rheinebene. Teile der ehemaligen Befestigungsanlage und das sehenswerte Pfaffenhoftor sind für die höchstgelegene Gemeinde an der Deutschen Weinstraße ortsbildprägend. Eingebettet zwischen Wald und Wein entwickeln sich Weisenheim am Berg und Bobenheim am Berg prächtig. Während der touristische Aufschwung in Weisenheim/Berg quer durch den Ort augenscheinlich ist, erfreut sich Bobenheim/Berg großer Beliebtheit als Wohnort in bevorzugter Lage am Haardtrand, für den beide Orte als Ausgangspunkte für kürzere und ausgedehnte Ausflüge etwa zum Ungeheusersee oder zum Bismarkturm prädestiniert sind.

In Weisenheim am Sand und Erpolzheim konkurrieren Obst und Spargel mit dem Wein um die besten Böden und die meisten Sonnenstunden. Kein Wunder, dass im Frühsommer zur Spargelzeit und wenig später zur Obsternte und Weinlese die Hofläden vor frischer Ware überquellen und in den Orten die „Quetsch“ und der Spargel als Motto für je ein Weinwanderwochenende dienen. Vor den Toren Dackenhaims – dem kleinsten Ort der Verbandsgemeinde – erstreckt sich der Golfgarten Deutsche Weinstraße. Dorf, Golfplatz und die zahllosen Rebstöcke umgeben ein Kleinod romanischer Baukultur, die alte Dorfkirche St. Maria Immaculata mit Chorturm und Apsis aus dem 12. Jahrhundert.

Die Zukunft im Blick

In einer Region, die von ihrem Boden lebt, ist ein nachhaltiger Umgang mit den vorhandenen Ressourcen obligatorisch. Die Verbandsgemeinde ist sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst und arbeitet konsequent an den Rahmenbedingungen hin zu einem bes-

seren Klimaschutz auf lokaler Ebene. So entstehen öffentliche Ladestationen für E-Autos, die Touristinformation verleiht Pedelecs und ein Klimaschutzmanager wird zukünftig alle Bemühungen auf diesem Gebiet koordinieren.

Zukunftsfähigkeit ist natürlich auch ein wichtiger Standortfaktor und ein entscheidendes Element im Hinblick auf die Lebensqualität, die Kommunen im ländlichen Raum ihren Bürgern bieten müssen, um als Wohnort attraktiv zu sein. Dass die Lebensqualität in der Verbandsgemeinde Freinsheim stimmt, beweisen die Nachfrage nach Bauplätzen in den ausgewiesenen Neubaugebieten und die problemlose Integration der vielen Neubürger, die sich in den politischen Gremien sowie den örtlichen Vereinen einbringen. Die Auswirkungen des bundesweit zu beobachtenden sozio-demografischen Wandels sind in der Verbandsgemeinde Freinsheim kaum spürbar.

Die Grundversorgung im Gesundheitsbereich ist auch auf örtlicher Ebene gegeben. Neben einem guten Nahverkehrssystem mit lokalem Bürgerbus und Ruftaxi sowie der Bus- und Bahnbindung in die Kreisstadt Bad Dürkheim und die Metropolregion Rhein-Neckar bietet fast jede Ortsgemeinde mindestens eine Kindertagesstätte. Grundschulen finden sich in Freinsheim, Kallstadt, Weisenheim am Berg und Weisenheim am Sand. Weisenheim am Berg hat zudem eine Realschule plus. In alle kommunalen Einrichtungen wird regelmäßig investiert, um am Puls der Zeit zu bleiben. Viele Behördengänge werden durch umfassende Online-Serviceangebote zukünftig überflüssig.

Hohe Adelsdichte

Es zu verstehen, Feste zu feiern ist auch ein wesentlicher Bestandteil von Lebensqualität. In der Urlaubsregion Freinsheim wird dies unter der Schirmherrschaft von bis zu sieben gleichzeitig amtierenden Weinhoheiten gemacht. Die Prinzessinnen auf Zeit begleiten jedes Fest und sind trotz einer modernen Interpretation des Amtes ein wichtiger Pfeiler der Brauchtumpflege, die die lokalen Traditionen und somit den speziellen Charakter der Region lebendig hält. Wie sich Ursprüngliches und Neues auf beste Weise verbinden lässt, ist bei den sechs über das Jahr verteilten Kulinarischen Weinwanderungen in der Urlaubsregion zu sehen. Hier werden Weinfest, Weinprobe und Weinbergwanderung zu kilometerlangen Wanderweinproben kombiniert und haben sich mit den Jahren zu den erfolgreichsten Veranstaltungen des an Höhepunkten nicht armen Terminkalenders entwickelt. Steht das Neubürgerstutzen in Weisenheim am Berg für altüberlieferte Tradition, muss sich das Schlepper-Pulling der Kallstadter Landjugend diesen Status noch verdienen – doch wer weiß was zum 100. Jubiläum des Landkreises auf eine lange Tradition verweisen kann? | Jörg Dörr

VG Freinsheim-Info

Erste urkundliche

Erwähnung

Freinsheims: 773

VG-Gründung: 1972

Einwohnerzahl

1970: 11.178

Einwohnerzahl

heute: 15.475

Bürgermeister: Jürgen Oberholz

Internet: www.freinsheim.de

Ortsgemeinden: Bobenheim am

Berg (www.bobenheim.de),

Dackenheim, Erpolzheim

(www.erpolzheim.de),

Freinsheim (www.stadt-freinsheim.de),

Herxheim am

Berg (www.herxheimamberg.de),

Kallstadt (www.kallstadt.de),

Weisenheim am Berg

(www.weisenheim.de),

Weisenheim/Sd.

(www.weisenheimamsand.de)

Schulen: Grundschulen in

Freinsheim, Kallstadt, Weisen-

heim am Berg, Weisenheim am

Sand, Realschule plus in Weisen-

heim/Berg, Volkshochschule

Kindertagesstätten: Bobenheim

am Berg, Erpolzheim,

Freinsheim (2), Kallstadt, Wei-

senheim am Berg, Weisenheim

am Sand. | Red





„Cabalela“: das Cabriobad.



Aus der Vogelperspektive: Grünstadt.



Für Aktive: Alla-hopp-Anlage.



Altehrwürdiger Bau: Stadthaus.

Kommunen im Landkreis (4): Die Stadt Grünstadt

Vom Marktflecken zum Mittelzentrum

Die ehemalige Grafenstadt liegt als Zentrum des Leiningerlandes verkehrsgünstig an der Deutschen Weinstraße und der Bundesautobahn 6 östlich des Haardtrandes. Als Teil der Metropolregion Rhein-Neckar sind die Ballungsräume Rhein-Neckar (Ludwigshafen/Mannheim/Heidelberg) im Osten sowie Kaiserslautern im Westen per Auto sehr gut zu erreichen. Grünstadt wird als attraktiver Naherholungs-, Wohn- und Arbeitsstandort in der Metropolregion Rhein-Neckar sehr geschätzt.

„Id est willam Grinstat in Warmacense“ ...

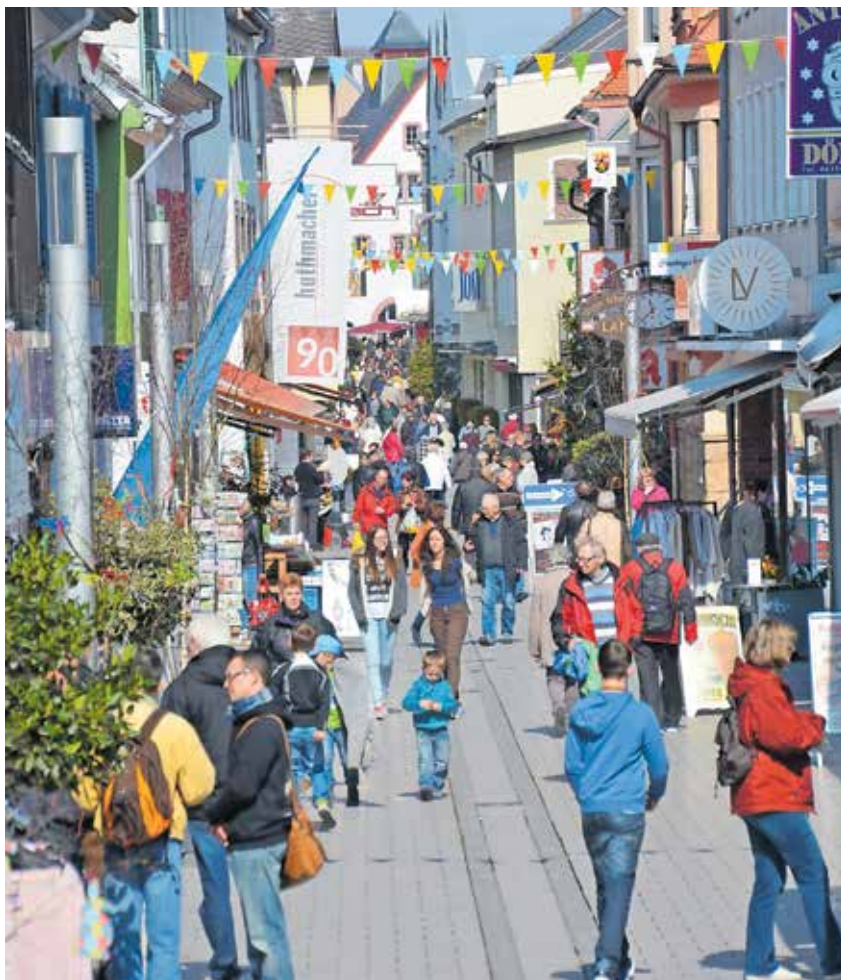
... lautet die Stelle in dem in der Nationalbibliothek von Paris verwahrten lateinischen Text, in dem Grünstadt am 21. November 875 erstmals urkundlich erwähnt wird (zu Deutsch: „Es ist das Hofgut Grünstadt im Wormsgau“). Vom frühen Mittelalter an war der Ort ein an alten Römerstraßen gelegener Marktflecken, in dem der Handel blühte. Um 1700 wurde Grünstadt die Residenz der Leininger Grafen. Aus dieser Zeit stammen die Leininger Schlösser, der Oberhof und Unterhof und das alte Rathaus in der Fußgängerzone sowie das heutige Rathaus im Kreuzerweg, eines der schönsten Gebäude Grünstadts.

Zu Grünstadt gehören die beiden Ortsteile Asselheim und Sausenheim. Beide Orte sind geprägt durch den Weinbau und beliebte Wohnorte im Leiningerland. Bekannt über die Grenzen sind das Weinfest in Grünstadt sowie die Weinkerwen in den Ortsteilen. In Asselheim darüber hinaus auch die Weinwanderhütte; ein beliebtes Wanderziel über Sommer.

Wirtschaft: Gewerbegebiet und Innenstadt

Die Stadt Grünstadt verfügt über Gewerbeflächen mit hervorragender Verkehrsanbindung sowie eine Fußgängerzone mit besonderem Einkaufserlebnis. Als expandierendes Mittelzentrum überzeugt Grünstadt durch attraktive Gewerbeflächen. In Bezug auf Lage, Zuschnitt und Ausstattung hat Grünstadt einen Fächer an gewerblichen Flächen und Immobilien zu bieten.

Das Quadrat der Spezialisten – ein Synonym für dieses Gewerbegebiet – unterstreicht die Vielfalt der im Gewerbegebiet vertretenen Fachunternehmen aus Handwerk, Handel und Dienstleistung und deren außerordentliche Kompetenz und Leistungsstärke.



Trubelig: die Fußgängerzone in der Innenstadt. Fotos: Stadtverwaltung Grünstadt

Freizeit, Kultur und Tourismus

Die Stadt, mit einer attraktiven, knapp 500 Meter langen Fußgängerzone und florierender Geschäftswelt, besitzt einen hohen Freizeitwert. Besonders reizvoll und idyllisch präsentieren sich die Ortsteile Asselheim und Sausenheim mit einer stattlichen Anzahl alter Winzerhäuser und mit Reben überspannten Dorfstraßen. Wanderer und Radfahrer kommen in Grünstadt auf ihre Kosten: innerhalb von Grünstadt verlaufen der Prädikats-Fernwanderweg: „Pfälzer Weinsteig“, der Rad- und Wanderweg „Deutsche Weinstraße“ sowie der „Kraut- und Rüben-Radweg“. Die Nordic-Walking-Strecke Leiningerland rundet mit ihrem Parcours entlang der Deutschen Weinstraße bis nach Schweigen das Angebot für Wanderer ab.

Kulturelles Leben in Grünstadt

Einen hohen Stellenwert in Grünstadt haben Kunst und Kultur. Mehrere Chorvereinigungen, Instrumentalgruppen,

eine Musikschule, die Stadtbücherei, der Kulturverein, ein modernes Kino und die Siedlergemeinschaft sorgen für ein pulsierendes Kulturleben. Neben klassischen Konzerten, Kirchenmusik, Theateraufführungen und den städtischen Veranstaltungen wie etwa Kulturdarbietungen im Weingut wird bei Vortragsreihen unter anderem in der Stadtbücherei ein interessantes Bildungsprogramm geboten. Im Rahmen der „Grünstadter Sternstunden“ präsentiert der Kulturverein Grünstadt e.V. klassische Konzerte an verschiedenen Orten in Grünstadt einem interessierten Publikum. Die Musikschule Leiningerland e.V. sowie die Blaskapelle der TSG Grünstadt begleiten musikalisch zahlreiche Veranstaltungen in Grünstadt. Das „Babberlababb“-Theater, als klassisches Mundarttheater, und die jährlichen Prunksitzungen der Siedlergemeinschaft Grünstadt e.V. begeistern regelmäßig zahlreiche Besucher.

Aktiv in Grünstadt

Neue Attraktionen sind seit 2017 in Grünstadt zu erleben. Zum einen befindet sich in Grünstadt eine von 19 Alla-hopp-Anlagen innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Alla-hopp-Anlage, als Bewegungs- und Begegnungsraum für Groß und Klein, mit vier verschiedenen Modulen wurde von der Dietmar Hopp Stiftung GmbH gespendet. Unter Beteiligung der Grünstadter Bevölkerung wurde die Anlage geplant. Ebenfalls neu eröffnet unter dem Namen „Cabalela“ (Cabriobad Leiningerland), das neue, moderne Schwimmbad und Freizeitzentrum. Das Cabriodach verlängert die „Open-Air-Saison“ und kann natürlich auch bei weniger gutem Wetter in der Sommersaison geschlossen werden. Die Saunawelt präsentiert sich den Besuchern auf 1000 Quadratmetern mit Dachterrasse und Panoramablick in die Rheinebene. Mehrere Sportanlagen und zahlreiche Sportvereine runden das aktive Angebot in Grünstadt und seinen Ortsteilen ab. | Joachim Meyer

Grünstadt-Info

Erste urkundliche Erwähnung Grünstadts: 21. November 875

Einwohnerzahl 1969: 10.570

Einwohnerzahl heute: 13.948 (Stand: 24.6.2019)


Zugehörige Stadtteile: Asselheim und Sausenheim

Bürgermeister und Ortsvorsteher: Bürgermeister von Grünstadt Klaus Wagner, Ortsvorsteher von Asselheim: Norbert Schott, Ortsvorsteher von Sausenheim: Gerd Walther

Internetadressen: www.gruenstadt.de

Schulen der Verbandsgemeinde: Grundschule in Grünstadt: Dekan-Ernst-Schule; Grundschule in Asselheim: Theodor-Heuss-Schule; Grundschule in Sausenheim: Schule am Ritterstein. Volkshochschule

Kindertagesstätten und Horte: Städtische Kindertagesstätte mit Hort, Haus des Kindes, Kindertagesstätten in Asselheim und Sausenheim



Alle Fraktionen auf einen Blick

DER NEUE KREISTAG

DIE LINKE.

FWG

**Freie Demokraten
FDP**

CDU

SPD

Grüne

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**Alternative
für Deutschland**

Wolfgang Kräher Bad Dürkheim

Peter Stuhlfauth Haßloch

Dr. Thomas Weisbrodt Haßloch

Dr. Gerd Mücke Grünstadt

Iris Nieland Altleiningen

Petra Zaczkiwicz Bad Dürkheim

Tobias Meyer Haßloch

Lothar Lorch Haßloch

Ralf Kretner Weidenthal

Elke Schanzbächer Weisenheim/Berg

Peter Lubenau Forst

Petra Zaczkiwicz Bad Dürkheim

Torsten Bechtel Wachenheim

Frank Rüttger Neuleiningen

Klaus Wagner Grünstadt

Birgit Groß Meckenheim

Markus Wolf Bad Dürkheim

Klaus Schneider Dirmstein

Norbert Schindler Bobenheim/Berg

Johannes Steiniger Bad Dürkheim

Reinhold Niederhöfer Kleinkarlbach

Giorgina Kazungu-Haß Haßloch

Christoph Glogger Dackenheim

Martina Wode-Buser Lambrecht

Martina Hauenstein Grünstadt

Ruth Geis Bad Dürkheim

Ellen Messner-Vogelesang Bad Dürkheim

Pirmin Magez Grünstadt

Eva Bär Freinsheim

Wolfgang Schneider Weisenheim/Sand

Horst Bäuml Bad Dürkheim

Pia Werner Haßloch

Annette Maurer Obrigheim

Martina Hauenstein Grünstadt

Martina Wode-Buser Lambrecht

Reinhold Niederhöfer Kleinkarlbach

Giorgina Kazungu-Haß Haßloch

Christoph Glogger Dackenheim

Stephan Schenk Carlsberg

Isabel Mackensen Niederkirchen

Dr. Stephan Ballhausen Freinsheim

Maria Drewitz Erpolzheim

Arnold Nagel Wachenheim

Michael Freunsch Bad Dürkheim

Jürgen Freunsch Bad Dürkheim

Johannes Adam Grünstadt

Jürgen Oberholz Freinsheim

Hanns Gauch Ebertsheim

Johannes Stähly Niederkirchen

Der Kreisvorstand

Landrat
Hans-Ulrich Ihlenfeld

Erster Kreisbeigeordneter
Claus Potje

Kreisbeigeordneter
Sven Hoffmann

Kreisbeigeordneter
Reinhold Pfuhl

Leitender staatlicher Beamter
Achim Martin

- CDU
- SPD
- Grüne
- FWG
- AfD
- FDP
- Linke

Die Fraktionsvorsitzenden

- CDU **Markus Wolf**
- SPD **Reinhold Niederhöfer**
- Grüne **Pia Werner**
- FWG **Hanns Gauch**
- AfD **Wolfgang Kräher**
- FDP **Heidi Langensiepen**

Grafik: Dostal | Quelle/Fotos: Kreisverwaltung, privat, Deutscher Bundestag, Foto- und Bildstelle

Ellerstadt: Solarpark und Grünfläche als Folgenutzung

Sanierung der Deponie abgeschlossen

Die Sanierung der ehemaligen Hausmülldeponie in Ellerstadt ist endgültig abgeschlossen. Rund zehn Jahre haben die Arbeiten gedauert, nun sind auch die letzten Schritte getan und auf dem Gelände sind ein Solarpark und Grünflächen für Pflanzen, Vögel und Insekten entstanden. Am Freitag, 17. Mai, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim die Flächen offiziell eingeweiht.

Die Deponie Ellerstadt war die erste Hausmülldeponie des Landkreises Bad Dürkheim und von 1972 bis 1976 in Betrieb. 2009 begann der AWB mit der Sanierung: Die gesamte Grube erhielt eine Randabdichtung. So wurde verhindert, dass eventuell vorhandene Schadstoffe und vor allem Deponiegas ausdringen können. Auch Gasbrunnen und Gasdrainagen wurden installiert. Aufgeteilt in einen Süd- und einen



Informiert über die Nutzung der Deponie unter anderem als Solarpark: der technische Leiter des AWB, Bernd Lache.



Baustellen angefallen und konnten hier sinnvoll wiederverwendet werden.

Süden: Solarpark

2012 erfolgte zunächst die Oberflächenabdichtung für den südlichen Deponiebereich. Auf dieser Fläche wird seit 2017 der Solarpark der von Pfalzwerke und Landkreis neu gegründeten „Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH“ betrieben. Mehr als 6000 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von rund 1,7 MWp wurden hierfür installiert. „Photovoltaikanlagen sind optimale Lösungen für die Folgenutzung sanierter Deponien“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Die Investition in sauberen Strom ist für Kreis und AWB ein lohnendes Projekt. Zudem können wir ein kleines Stück dazu beitragen, den Energiebedarf unserer Bürger mit im Landkreis erzeugtem Strom zu decken.“ Etwa 470 Haushalte können pro Jahr mit dem Strom der Photovoltaikanlage Ellerstadt versorgt werden (unter Annahme eines durchschnittlichen Stromverbrauchs von 3500 kWh pro Haushalt). Der Natur- und Artenschutz habe die Projektentwicklung immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt – doch dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Ellerstadt, der Verbandsgemein-

de Wachenheim, der Struktur und Genehmigungsdirektion Süd und dem zuständigen Abfallwirtschaftsbetrieb konnten alle Herausforderungen auf dem Weg zur Baugenehmigung erfolgreich gemeistert werden, sagt Ihlenfeld.

Norden: Zurück zur Natur

Was noch fehlte war die Oberflächenabdichtung der Nordhälfte, die von August bis Oktober 2017 hergestellt wurde. Neben dieser Abdichtung wurden auch Komponenten des Entgasungs- und Entwässerungssystems installiert. Hier wurde eine Fläche von circa 28.000 Quadratmetern über eine 2,5 Millimeter starke Kunststoffdichtungsbahn abgedichtet. Oberhalb dieser Abdichtungskomponenten – sie verhindern, das Regenwasser in die Deponie eindringt – wurde als Abschluss auf dem Deponieplateau eine 1,6 Meter mächtige Rekultivierungsschicht aus etwa 40.000 Kubikmeter geeignetem Boden aufgebracht. Im Jahr 2018 wurde die Fläche mit regionalem Saatgut begrünt und mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Stein- und Holzhaufen, Nisthilfen für den Wiedehopf und weitere Maßnahmen für den Artenschutz erleichtern die Ansiedlung von Tieren. Insgesamt betragen die Baukosten rund vier Millionen Euro, dazu kamen Ne-

benkosten von etwa 600.000 Euro, zum Beispiel für Ingenieursleistungen und die Fremdüberwachung. Die Kosten für Maßnahmen im Bereich Naturschutz: etwa 250.000 Euro.

Für Natur und Klima

„Mit der Mischung aus wiedergewonnener Grünfläche und dem Solarparkstandort haben wir eine sehr gute Folgenutzung für die ehemalige Deponie erreicht“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Es sind zwei Nutzungen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen. Und wir haben noch weitere Maßnahmen diesbezüglich getroffen.“ In einer Deponie entsteht Deponiegas – nämlich Methan – während die Abfälle sich zersetzen. Dieses trägt wesentlich zur globalen Erwärmung bei. Ein Ziel des AWB ist es daher, die Treibhausgas-Emissionen bei seinen stillgelegten Siedlungsabfalldeponien zu reduzieren. Eine Studie zur Ermittlung des Deponiegaspotentials wurde bereits durchgeführt. Ergebnis: Durch Belüftungsmaßnahmen können bis zu 4000 Tonnen CO₂-Äquivalente vermieden werden. Die Maßnahmen sollen 2019/2020 realisiert werden. Dies wird gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative, der Förderantrag wird noch 2019 gestellt. | Sina Müller



Nordbereich wurde die Deponie dann außerdem gegen von oben eindringendes Regenwasser abgedichtet. Hierzu wurden Kunststoffdichtungsbahnen und darauf eine Rekultivierungsschicht aus geeignetem Boden aufgebracht, auf dem wieder Pflanzen wachsen konnten. Der AWB hat viele notwendige Baustoffe selbst geliefert. So wurden von 2008 bis 2017 545.000 Tonnen mineralische Massen zur Profilierung der Fläche angenommen und eingebaut (Boden, Bauschutt und Straßenaufbruch). Und es brauchte insgesamt 65.000 Kubikmeter Rekultivierungsboden, der komplett aus der Region stammte. Diese Massen sind bei



Lobt die Mischung aus wiedergewonnener Grünfläche und Solarpark als Folgenutzung der ehemaligen Deponie: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.



Im Gespräch mit interessierten Besuchern bei der Einweihung von Grünfläche und Solarpark: AWB-Leiter Bernd Lache (3. v. li.). Fotos: Fickus/Müller

Grünstadt: 24 Stunden in der Geburtshilfe des Kreiskrankenhauses

Zwischen Babyglück und Arbeitsalltag

„Prima, und jetzt noch einmal alles geben, Endspurt!“, hört man aus einem der Kreißsäle des Kreiskrankenhauses in Grünstadt die Anfeuerungsrufe von Hebamme Marina Lommel. Kurz darauf einige Sekunden Stille – und dann: Der lang ersehnte erste Schrei von Baby Genesis Davina. Eines von mehr als 650 Babys, die jedes Jahr in der Geburtshilfe des Kreiskrankenhauses in Grünstadt das Licht der Welt erblicken.

Nachdem Mama Lydia bereits am Nachmittag des Vortages mit ersten Wehen ins Krankenhaus kam, hat sich das kleine Mädchen doch noch Zeit gelassen bis zum nächsten Morgen. Trotz aller Anstrengung und Erschöpfung der letzten Nacht ist Mama Lydia stolz: „Ich kann kaum glauben, dass wir es geschafft haben“, meint sie strahlend und lässt keinen Blick von ihrer Tochter. Auch Hebamme Marina Lommel und Ärztin Dora Pete sind zufrieden, dass alles geklappt hat. Denn nicht nur die Mütter kommen bei der Geburt an ihre Grenzen: „Das ist ja auch richtig Stress für die Kinder. Während der Geburt wird die Lunge komprimiert und muss sich danach erst wieder entfalten. Dabei helfen Anreize wie die Temperaturveränderung. Manchmal braucht es auch einen kleinen Klaps auf den Rücken“, erklärt Marina Lommel. Baby Genesis Davina meistert ihre ersten Atemzüge mit Bravur, hustet und niest auch schon. Ein gutes Zeichen, wie die Hebamme erklärt. Schließlich würden sich die Neugeborenen so vom Fruchtwasser in den Atemwegen befreien.

Geburt einleiten oder lieber warten?

Während sich Lydia und ihr Baby in Ruhe näher kennenlernen und von den Strapazen erholen, warten ein paar Zimmer weiter schon die nächsten Eltern in spe: Eine junge Frau ist von Zweifeln geplagt, ob sie die Geburt einleiten lassen soll oder nicht. Ihr Ungeborenes sei schon 4000 Gramm schwer, und bereits ihr erstes Kind sei ein stattliches Baby gewesen. „Wenn wir auf einen natürlichen Beginn warten, wird es ja noch schwerer. Brauche ich dann nicht einen Kaiserschnitt?“, möchte sie wissen. Gemeinsam mit den diensthabenden Ärzten klärt die Hebamme auf und entlässt die Eltern etwas entspannter wieder nach Hause. „Sie wollen doch noch etwas abwarten und dem Baby die Chance geben, sich von alleine auf den Weg zu machen“.

Währenddessen liegt im Raum nebenan eine weitere Hochschwangere und ist für gut 20 Minuten an ein Gerät zum sogenannten CTG angeschlossen, einer Kardiotokographie. Dabei erfasst ein spezielles Gerät die Herzfrequenz des Ungeborenen sowie die Wehentätigkeit der Mutter. „Bei dieser Patientin ist die Fruchtblase bereits geplatzt, sodass wir innerhalb einer gewissen Zeit die Geburt künstlich einleiten werden, wenn sich von alleine nichts tut“, erläutert Hebamme Marina Lommel. Vom Schreibtisch im Dienstzimmer aus hat sie per Computermonitor alle laufenden Aufzeichnungen der CTG-Geräte jederzeit buchstäblich auf dem Schirm. Eine große Arbeiterleichterung für



Hebammen umsorgen die Neugeborenen von Beginn an: Marina Lommel mit Baby Genesis Davina (oben) und Ute Vanhöf (Bilder unten). Fotos: Schober



Hebammen und Ärzte. „Wir müssen nicht von Zimmer zu Zimmer, um direkt am Gerät abzulesen, sondern können jederzeit auch vom anderen Raum aus darauf zugreifen“.

Arbeiterleichterung durch Technik

Und gerade jetzt zeigt sich auch, wie praktisch diese technischen Möglichkeiten sind: Neben den Aufgaben in der Schwangerschaftsbetreuung und Geburtshilfe gehört nämlich auch Bürokratie zum Alltag. „Wir dokumentieren jede Patientin ganz genau, von der Aufnahme über die Ergebnisse der Untersuchungen bis zur Medikamentengabe und der eigentlichen Geburt sowie den Aufenthalt auf Station“, so Lommel. Jeder Handgriff, jede Beobachtung wird erfasst – eine zeitaufwendige, aber notwendige Aufgabe. Während sie die letzten Eingaben zur Geburt von Baby Genesis Davina am Computer speichert, hat Marina Lommel auch gleich wieder das CTG im Blick: „Leider hat sich da noch nichts weiter getan, dann gibt es später wahrscheinlich einen kleinen Cocktail“, meint die Hebamme. Gemeint ist kein eisgekühlter Drink mit Zuckerrand und Papierschirmchen, sondern ein Mix aus Wehen einleitenden Zutaten. Aber erst kann die werdende Mama mit dem gleichermaßen aufgeregten Vater in spe noch mal auf Station zurück.

Im Dienstzimmer hat in der Zwischenzeit Assistenzarzt Klaus Gero Gothe

den Anruf einer Hausarztpraxis erhalten: Eine Schwangere hat Blutungen und muss versorgt werden. Sie wird als Notfall angekündigt und soll mit dem Rettungswagen wenig später eintreffen. Auch das gehört zum Alltag der Geburtshilfe. Wobei keine Tag- und keine Nachtschicht der anderen gleicht. „Unsere Schichten dauern einschließlich des Bereitschaftsdienstes zwölf Stunden, aber man weiß nie, was kommt.“ Auch ruhige Schichten gebe es, allerdings seien die eher seltener. Dann könne man bei einer Nachtschicht etwas ruhen zwischendurch. Daran ist aber angesichts der insgesamt drei Hochschwangeren auf Station zumindest in den nächsten Stunden nicht zu denken. „Ob ich in meiner Schicht noch die Geburten begleite oder meine Kollegin später, lässt sich nicht abschätzen, aber lange kann es nicht mehr dauern“, vermutet Lommel.

Gelungener Kaiserschnitt nach Plan

Während in Sachen Spontangeburt noch mehr oder weniger alles offen ist, läuft wenige Stunden später und zwei Stockwerke tiefer im OP alles wie am Schnürchen: Nachdem die Periduralanästhesie gelegt wurde, also eine rückenmarksnaher Regionalbetäubung, wird eine Drittgebärende zu Dr. Niko Grabowiecki, dem Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe am Kreiskrankenhaus Grünstadt, in den OP gefahren. Ein geplanter Kaiserschnitt steht an. „Wir be-

ginnen jetzt mit der Eröffnung der Bauchdecke“, kommentiert der Mediziner und setzt den ersten Schnitt. Routiniert dringt er gemeinsam mit seinem Kollegen Schicht um Schicht weiter vor. Kein leichtes Unterfangen, da die Patientin bereits zwei Kaiserschnitte hatte. „Da kann es Verwachsungen mit den Organen geben oder Vernarbungen, die es etwas komplizierter machen“. Doch bei dem erfahrenen Team aus Ärzten und OP-Schwestern sitzt jeder Handgriff und alles klappt bestens. Auch hinter dem Sichtschutz, der die werdende Mama vom OP-Geschehen abschirmt, ist alles im grünen Bereich. Ein wenig übel sei der Patientin zwar, aber das komme von der Aufregung, beruhigt Hebamme Alexandra Petry, die inzwischen die nächste Schicht übernommen hat. Sie steht mit einem warmen Tuch bereit und nimmt wenige Minuten später das Neugeborene in Empfang, um es nach den ersten kurzen Untersuchungen gleich auf die nackte Haut der Mutter zu legen. „Das nennt man Bonding – wir legen das Baby sofort zur Mama, sofern es der Zustand von Baby und Mutter zulässt. Das ist wichtig für die Bindung. In anderen Häusern ist es oft noch so, dass die Mütter ihr Kind nur kurz sehen und es zu den ersten Untersuchungen gebracht wird, während die Mutter noch im OP versorgt wird“, erzählt Petry.

Babyfreundliche Geburtsklinik

Dass das Kreiskrankenhaus Grünstadt dem Wohl der jungen Familien besonderes Augenmerk schenkt, hat dem Haus einen ganz offiziellen Titel eingebracht: eine Zertifizierung als „Babyfreundliche Geburtsklinik“ durch die gemeinsame Initiative der Weltgesundheitsorganisation WHO und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF. Und auch die Arbeitsatmosphäre im Team passt: Einerseits werde die Arbeit der Hebammen gemessen an ihrer Verantwortung von der Gesellschaft immer noch nicht ausreichend gewürdigt und unterstützt, finden Marina Lommel und ihre Kolleginnen, die fast alle nebenberuflich auch noch als selbstständige Hebammen arbeiten, Kurse und Beratung anbieten. Und auch die Zukunft des Berufes sei fraglich. Mit ihrem Arbeitsumfeld andererseits sind sie aber alle sehr zufrieden: „Ich bin seit 30 Jahren Hebamme, seit 26 Jahren hier in Grünstadt. Wir haben einen tollen Chef, ein tolles Ärzteteam und keiner ist sich zu schade, auch mal Aufgaben eines Kollegen zu übernehmen. Das schafft eine gute Stimmung – wir wissen, wir können uns aufeinander verlassen. Davon profitieren alle“. Und am Ende steht sowieso eines über allem: Immer wieder ein neues kleines Wunder mit zu begleiten – wenn ein Mensch das Licht der Welt erblickt. | *Kym Schober*

INFO Kreißsaal: 06359/809303, Kreißsaal-Führung: jeden 1. Do im Monat, 19 Uhr, Treffpunkt: Konferenzraum im Verwaltungsgelände, Info: www.krankenhausgruenstadt.de

Tourist-Infos im Landkreis (2): Auch Ortsansässigen hilft das Team der VG Lambrecht gerne weiter

Einfach mal reinschauen

Wohin kann ich mit meiner Familie einen schönen Ausflug unternehmen? Welches Fest steht in der Verbandsgemeinde am kommenden Wochenende an? Das freundliche Team der Tourist-Information (TI) hält nicht nur für Touristen, sondern auch für Ortsansässige hilfreiche Informationen parat.

Sie sind ein eingespieltes Team und mit Freude bei der Arbeit: Pia Neumann, Heike Zinsmeister und Sonja Zimmermann sind für den Tourismus der Verbandsgemeinde Lambrecht zuständig. Ihre hauptsächliche Wirkungsstätte ist das im Mai 2018 neu eröffnete Besucherinformationszentrum (BIZ), welches sich im Bahnhofsgebäude Elmstein befindet – dort ist gleichzeitig auch der „Kuckucksbahnhof“, die Endstation des historischen Dampfzuges „Kuckucksbähnle“.

„Das Kuckucksbähnle ist bei uns in der Region fast jedem ein Begriff“, so Pia Neumann, die unter anderem für die Beratung von Gastgebern und die Klassifizierung von Ferienwohnungen nach den Standards des Deutschen Tourismusverbandes e.V. zuständig ist. „Es gibt jedoch ganz viele Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen, von denen sogar langjährige Einheimische noch nichts gehört haben und über die wir gerne informieren.“ „Zum Beispiel findet dieses Jahr am 11. August die Cyriakus-Wallfahrt statt“, weiß Sonja Zimmermann zu berichten, die sich um touristische Anfragen und die Pflege der Homepage kümmert. Die Kapelle St. Cyriakus in Lindenberg ist ein Wallfahrtsort für Winzer, erbaut aus und in den Überresten der Burg Lindenberg. Jährlich gibt es dort am Jahrestag des heiligen Cyri-



Tourist-Team (v. li.): Heike Zinsmeister, Pia Neumann, Sonja Zimmermann.

akus, dem Schutzpatron der Winzer, einen Wallfahrtsgottesdienst mit anschließendem Umtrunk und Imbiss, nähere Informationen gibt die katholische Kirche unter 06325/396.

„Recht unbekannt, und dadurch als Ausflugsziel ein kleiner Geheimtipp, ist der Schindhübelturn“, erzählt Heike Zinsmeister, die bei der TI hauptsächlich das Thema Mountainbiking betreut und unter anderem den Veranstaltungskalender der VG Lambrecht pflegt. Der Turm wurde in Holzbauweise auf dem 571 Meter hohen Schindhübel errichtet und bietet auf der überdachten Aussichtsplattform einen weiten Blick über den Pfälzerwald. Die Tische und Bänke am Fuße des Turms laden zu einem Picknick ein. Der Turm zielt dieses Jahr die Dubbegläser, die man als Erinnerung oder Ge-

schenk im BIZ kaufen kann und deren Motiv jährlich wechselt, was sie zu Sammlerstücken macht.

Natürlich gibt es auch andere Souvenirs in der Tourist-Information, wie zum Beispiel Weihnachtskugeln mit Kuckucksbähnlemotiv, Elwedritsche und Plüsch-Geißböcke – letztere erinnern an die jahrhundertealte Geschichte der Geißbockversteigerung, bei der die Stadt Lambrecht zur Abgeltung ihrer Weidrechte jedes Jahr nach Pfingsten der Stadt Deidesheim einen Ziegenbock zu liefern hatte.

„Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in unserer Region“, so Pia Neumann. Um den Nachwuchs zu sichern, wird die Verbandsgemeinde Lambrecht im kommenden Jahr erstmals eine dreijährige Ausbildung zum „Freizeit- und Tourismuskauf-



Andenken: Schoppenglas. Fotos: Schott

mann/frau“ anbieten, die Ausschreibung hierfür erfolgt nach den Sommerferien. Das Team der TI freut sich auf viele interessante Bewerberinnen und Bewerber. | Gabi Schott

INFO Tourist-Information im Besucherinformationszentrum „Flößerei und Trift“, Bahnhofstraße 60 67471 Elmstein, Telefon: 06328/234, Telefax: 06328/9890845, E-Mail: touristinfo@elmstein.de Montag bis Freitag 9-13 Uhr an den Bähnelfahrttagen 12-14 Uhr und 15-17 Uhr

Tipps und Termine

Andechser Bierfestkönigin gesucht

Die Gesellschaft für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung im Landkreis Starnberg GmbH (GWT-Starnberg) und der Bereich Veranstaltungen der Gemeindeverwaltung Haßloch suchen aus dem Landkreis Bad Dürkheim Bewerberinnen für das Amt der Andechser Bierfestkönigin, die das Andechser Bierfest und die pfälzisch-bayerische Gastfreundschaft regional und überregional vertreten wird. Interessentinnen können sich bis zum 31. August bei der Gemeindeverwaltung Haßloch bewerben, sofern sie mindestens 18 Jahre alt und aus dem Landkreis Bad Dürkheim sind.

Weitere Voraussetzungen für die Bewerbung sind Begeisterung für das hochwertige Getränk Bier, vor allem das Andechser Bier, sowie Kontakt- und Kommunikationsfreude. Kenntnisse über das Andechser Bier- und Straßenfest sowie regionale Kenntnisse sind für die Aufga-



Gesucht: neue Trägerin der Haßlocher Bierfest-Krone. Foto: TI Haßloch

ben während der einjährigen Amtszeit von Vorteil. Der offizielle Bewerbungsbogen steht auf der Homepage www.andechser-bierfest.de zum Herunterladen bereit. Der Wahlabend und somit die Krönung der neuen

Andechser Bierfestkönigin findet am Vorabend der offiziellen Eröffnung des 32. Andechser Bier- und Straßenfests am Donnerstag, 19. September im großen Festzelt auf dem Rathausplatz Haßloch statt. | Red

Wein & Jazz im Ältesten Haus in Haßloch

Im historischen Hof des „Ältesten Haus“, in der Gillergasse in Haßloch, ist der Abend mit „Wein & Jazz“ am Samstag, 31. August 2019 ganz dem Genießen gewidmet. Es laden ein der Kulturverein „Ältestes Haus“, die Leisböhler und die Tourist-Information Haßloch. Im Eintrittspreis ist eine vierteilige Weinprobe und ein Stielglas der Edition „Haßlocher Leisböhl“ enthalten. Ab 18 Uhr geöffnet, das Musikprogramm der Band „FunJazz-tique“ beginnt gegen 19 Uhr. Genussvolle Speisen und Getränke erhältlich.

Karten im Vorverkauf für 14 Euro (Abendkasse 16 Euro) bei Bücher Friedrich in der Langgasse 101 und der Tourist-Information, Rathausplatz 1 in Haßloch.

Nähere Informationen unter Tel. 06324/935-225 und www.hassloch.de | Red

Annweiler: „Römer vom Ungsteiner Weilberg“ beim Rheinland-Pfalz-Tag in Annweiler

Kreativer Wagen samt Kelter

Mit der knappen Bekleidung waren die „Traubenstampfer“ perfekt für die Temperaturen dieses heißen Tages gerüstet: Die „Römer vom Ungsteiner Weilberg“ der Trachtengruppe Ungstein vertraten in diesem Jahr den Landkreis mit dem Motto „50 Jahre Landkreis Bad Dürkheim – über 2000 Jahre Weinkultur“ beim 35. Rheinland-Pfalz-Tag Ende Juni in Annweiler. Die Temperaturen waren hoch, sodass der Festumzug einen verkürzten Zugverlauf nahm. Das tat der Stimmung keinen Abbruch: Rechts und Links des Zuges wurde den Römern zugejubelt, die mit ihrem kreativen Wagen samt nachgebauter Kelter und einer Fußgruppe in römischen Gewändern aufwarteten. Bacchus winkte von seiner Sänfte. Ministerpräsidentin Malu Dreyer grüßte zurück. Landrat Ihlenfeld dankt der Trachtengruppe für ihr Engagement. Die Tourismusregion Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt war mit einem Stand bei „Rheinland-Pfalz regional“ vertreten. Hier gab es Informationen aus erster Hand – Prospekte und Flyer mussten regelmäßig nachgefüllt werden und viele Fragen zeugten in den persönlichen Gesprächen vom großen Interesse der Besucher. Der 36. Rheinland-Pfalz-Tag findet übrigens vom 19. bis 21. Juni 2020 in Andernach statt. | SM



Gute Stimmung trotz Hitzewelle: „Römer vom Ungsteiner Weilberg“. Im Foto unten: Infostand der Tourist- und Weinwerbung. Fotos: KV/Müller



Gönnheim: Beirat für Migration und Integration beim Wine-Street-Art-Festival

Kunst und Musik verbinden

Am diesjährigen Wine-Street-Art-Festival Anfang Juli in Gönnheim war der Beirat für Migration und Integration eingeladen, sonntags den Dorfplatz und die Bühne zu nutzen. „Eine tolle Gelegenheit für den Beirat sich zu präsentieren und auf die Wahlen Ende Oktober hinzuweisen“, freuten sich die Mitglieder.

Das Programm, organisiert von der stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Groß mit Unterstützung von Anna Breier, Agnes Kaufmann und Ernst Bedau, lockte die Besucher an, die sich trotz gelegentlicher Regenschauer nicht vertreiben ließen. Als Moderator fungierte der Vorsitzende des Beirats, Bernd Frietsch. Dabei stellte er auch das Gremium und dessen Aufgaben vor.

Der Beigeordnete des Landkreises Bad Dürkheim, Sven Hoffmann, betonte die Wichtigkeit einer gelungenen Integration. Bestes Beispiel dafür ist die Band Shaian aus Kaiserslautern, deren Mitwirkende aus verschiedenen Nationen die Zuschauer mit bekannten und internationalen Stücken begeisterten. Spontan gesellte sich ein Dudelsackspieler zur Band und bereicherte das Programm.

Auch der Landrat, Hans-Ulrich Ihlenfeld, zeigte sich von den Darbietungen beeindruckt und dankte den Beteiligten für ihr Engagement. Bei der Linedance Gruppe „Crazy Heels“ aus Schönenberg-Kübelberg tanzten dann sogar die Zuschauer mit. Die Kleinen

ließen sich geduldig mit fantasievol-len Schminkmotiven verwandeln. Bei einem Glas Tee aus dem Samowar des Beirats konnten die Produkte des Fördervereins Kolokani aus Haßloch begutachtet und erworben werden. Im Gemeindesaal wurden Gemälde von Absolventen der Integrationskurse der VHS Bad Dürkheim dargeboten.

Der Beirat des Landkreises Bad Dürkheim für Migration und Integration vertritt die Interessen von Migrantinnen und Migranten im Landkreis, ver-

mittelt zu Behörden und bietet allgemeine Hilfe an. Er wird am 27. Oktober neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle nichtdeutschen Staatsbürger im Landkreis, sowie alle Eingebürgerten und Personen, bei denen mindestens ein Elternteil Migrant ist. Wählen dürfen alle ab 16 Jahren. Die Wahl findet per Briefwahl statt – die nichtdeutschen Staatsbürger werden automatisch angeschrieben, alle anderen müssen sich bei ihrer Verbandsgemeinde oder Stadt ins Wählerverzeichnis eintragen lassen. | Birgit Groß



Verschiedene Nationen in Musik vereint: Shaian aus Kaiserslautern. Foto: Beirat

Tipps und Termine

„Gadepädelcher“ in Gönnheim entdecken



Verwünschte Idylle: Gartenpfade in Gönnheim. Foto: TI

„Gadepädelcher“ (pfälzisch für Gartenpfade) sind eine Gönnheimer Besonderheit. Die vermutlich schon seit 500 Jahren bestehenden naturbelassenen Fußwege führen – mitunter versteckt und verschlungen – durch die Gärten und Grünanlagen hinter und zwischen den Häusern und Höfen. Auch heute noch werden sie gern als Abkürzungen oder idyllische Spazierwege genutzt. Dafür stehen zwei markierte Rundwege zur Verfügung: ein innerer mit 1,4 km Länge und ein äußerer Rundweg mit 3,4 km. Hinweistafeln machen auf historisch markante Objekte und Gebäude aufmerksam. Ausgangspunkt für beide Rundwege ist der Marktler Platz; von dort aus braucht man nur den roten (innerer Rundweg) oder grünen Pfeilen (äußerer Rundweg) zu folgen (weitere Infos unter www.goennheim.de). Wer die „Gadepädelcher“ unter sachkundiger Führung entdecken möchte, hat dazu bei den von der Tourist-Information Wachenheim regelmäßig angebotenen Führungen Gelegenheit. Die nächste steht am Samstag, 24. August, auf dem Programm. Treffpunkt ist um 14 Uhr im Weingut Eymann bei einem Begrüßungssekt, dort findet auch der Abschluss bei einer dreiteiligen Weinprobe statt (Anmeldung erwünscht unter Tel. 06322/9580-801). | CL

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.

„Ein Kreis voller Energie“

Aktionswochen zum Thema Energiewende und Klima- und Naturschutz

Gutes für die Energiewende und den Klimaschutz tun und dabei Spaß haben: Das bieten die Aktionswochen „Bad Dürkheim: Ein Kreis voller Energie“. In diesen Wochen stellen Energiewende-Akteure ihr Engagement für den Klimaschutz vor – passend zu den Stadtradel-Wochen kommt man am besten mit dem Rad.

Bad Dürkheim

Radtour mit E-Bike und Smartphone oder Tablet: Donnerstag, 15. August, Start: Wurstmarktplatz am Riesenfass

Eine besondere Radtour der Kreisvolkshochschule durch Wiesen eines Naturschutzgebietes, sehenswerte Weinorte und Weinberge auf Teilen des Kraut- und Rüben- und des Weinstraßen-Radweges. Die Tour wird ergänzt durch die Navigation und die Fotografie mit mobilem Gerät. Distanz: rund 25 Kilometer, 1,5 Stunden Fahrzeit, Dauer etwa drei Stunden insgesamt. E-Bike-Verleih: i-Punkt Kallstadt, Telefon 06322/667838 oder bei Bella Bici Wachenheim, www.shop-bellabici.de. Info: kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Vortrag „Photovoltaik lobnt sich“: Freitag, 16. August, 17 Uhr, Mannheimer Straße 24

Praxisnahe Informationen über Eigenstromproduktion auf dem eigenen Dach mit Besichtigung städtischer Photovoltaik-Anlagen, etwa des Gradierbaus. Anmeldung bis 12.8. unter 0631/3647150, oder a.mueller-ruff@bv-pfalz.de. Veranstalter: Bezirksverband Pfalz; Kooperationspartner: Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)

Strom und Wärme aus Biomasse in Bad Dürkheim – wie funktioniert das? Donnerstag, 22. August, 18 Uhr, Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH, 1. OG, Raum 1.6, Salinenstr. 36

Die Stadtwerke Bad Dürkheim setzen bei der Produktion von Wärme, Strom und auch Kälte auf Erneuerbare Energien. Mit dem Holzhackschnitzel-Kraftwerk betreiben sie eine innovative Anlage, die statt mit fossilen Brennstoffen mit Restholz aus dem Pfälzerwald befeuert wird. Die Geschichte des Kraftwerks und wie es funktioniert, erklärt Dr. Peter Kistenmacher, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Dürkheim, zunächst in den Räumlichkeiten der Stadtwerke in der Salinenstraße 36. Anschließend führt er durch das nahe gelegene Kraftwerk (Wellsring 43). Weitere Info: www.sw-duerkheim.de; die Veranstalter bitten um Anmeldung an j.bloemecke@bad-duerkheim.de.

Elektroauto: Wie geht das? Donnerstag, 22. August, 18.15–20.30 Uhr, Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, KVHS, Raum 2

Infoabend eines Autofahrers aus dem Landkreis, der schon 100.000 Kilometer rein elektrisch unterwegs war. Was ist beim E-Auto-Fahren anders, was bedeutet das? Eine Anmeldung bei der Kreisvolkshochschule ist erforderlich: www.kvhs-duew.de

Freinsheim:

Radtour zur Kläranlage Weisenheim: Samstag, 17. August, 8.30 Uhr, Rathaus der VG

Gemeinsames Radeln mit Bürgermeis-



Klimaschutz auf der Deponie in Friedelsheim: Über das Engagement des Abfallwirtschaftsbetriebs informiert eine Führung am 23. August.

ter Oberholz und Beigeordneter Schmitz-Görtler zur Kläranlage Weisenheim am Sand mit Besichtigung der Kläranlage und des Blockheizkraftwerks. Anmeldung bis 16.8. per E-Mail an verwaltung@vg-freinsheim.de

Friedelsheim

Klimaschutz auf der Deponie Friedelsheim: Freitag, 23. August, 17 Uhr Wertstoffhof

Für alle, die wissen wollen, wie engagiert der Abfallwirtschaftsbetrieb Klimaschutz umsetzt. Neben einer informativen Führung mit den Hausherren Klaus Pabst und Bernd Lache können die Teilnehmer die herrliche Aussicht über die Naturräume und Weinbauflächen der Region genießen.

Grünstadt

Gestaltung von Insektenhotels: Freitag, 16. August, 14 Uhr, Bauhof des Entsorgungs- und Servicebetriebs Grünstadt, Schlachthofstraße 2a

Die Stadt Grünstadt lädt in Zusammenarbeit mit dem NABU zum Bau von Insektenhotels für die städtischen Blumenwiesen ein.



Insektenhotel: Tipps dazu gibt's am 16. August in Grünstadt.

Haßloch

Energie(wende)-Radtour: Samstag, 17. August, 10 Uhr, Rathaus

Auf dem Rad gemeinsam mit dem Klimaschutzmanager kommunale Projekte rund um die Themen „Energieeinsparung“, „erneuerbare Energien“ und „Klimawandelanpassung“ erkunden.

Kallstadt

Klimameile beim Weinstraßentag: Sonntag, 25. August, ab 10 Uhr, Platz der 100 Weine

Information zusammen mit Unternehmen aus der Region zu den Themen Energie, Klimaschutz und zukunftsfähige Mobilität. Ergänzend zu den Informationsständen werden auf der Klimameile Elektroautos präsentiert und Probefahrten mit E-Autos angeboten. Veranstalter: Energieregion Rhein-Haardt; Kooperationspartner: Gemeinde Kallstadt

Niederkirchen

Architektur für die energetische Unabhängigkeit: Samstag, 24. August, 13 Uhr, Im Brühl 16

Energiewende zuhause: Anregungen



Thema Elektroauto: Unter anderem informiert die Klimameile in Kallstadt beim Weinstraßentag am 25. August darüber. Fotos: Energieagentur RLP



für Hausmodernisierung oder Hausbau. Passiv- und Sonnenhäuser erreichen höchstmögliche Energieeffizienz und -autarkie. Architekten zeigen vor Ort, wie das funktioniert. Anmeldung bis 23.8. an info@archiumplan.de Veranstalter: ArchiUmPlan; Kooperationspartner: Verbandsgemeinde Deidesheim

Wachenheim

Auftakt zur „Energiekarawane“: Donnerstag, 15. August, 13 Uhr, Am alten Galgen 6 (bei Wolf Bauelemente)

Die Energieagentur stellt das Konzept der Karawane vor, die bis Ende September durch die Verbandsgemeinde ziehen wird. Die unabhängigen Energieberater, die die Effizienzchecks in Betrieben in der VG Wachenheim durchführen, erklären die Vorgehensweise. Kosten für die Effizienzchecks übernehmen die Energieagentur und die Verbandsgemeinde. Interessierte Betriebe können direkt einen Termin vereinbaren. Für Privatleute gibt es bei der Veranstaltung Informationen über Möglichkeiten, Energie im Haushalt einzusparen.

Weidenthal

Waldspaziergang im Morschbachtal – Auswirkungen des Klimawandels: Samstag, 24. August, 9 Uhr, Alter Bahnhof, Bahnhofstraße

Dirk Neumann, Revierförster des Reviers Morschbach, nimmt mit auf eine kurze Radtour mit anschließendem Spaziergang in gleichnamigem Tal – was bedeutet der Klimawandel für den Wald? Was bedeutet der Wald für den Klimaschutz? | Red

INFO

Alle Aktionen unter: www.earl.p.de/aktionswochen2019

Kommunen satteln die Räder

Stadtradeln von 14. August bis 3. September – Jeder zum Mitmachen eingeladen

Von Haßloch im Süden bis Grünstadt im Norden des Landkreises Bad Dürkheim: Alle Kommunen rufen drei Wochen lang ab Mitte August zum aktiven Radeln auf und gehen selbst mit gutem Beispiel voran. Es gilt, möglichst viele Fahrrad-Kilometer zu sammeln. Auf die eifrigsten Radler warten Preise.



Fahrrad präparieren und los geht's: Stadtradeln. Fotos: Sonja Schwarz/Energieagentur

Die Bürgermeister radeln mit, und auch die Verwaltungen stellen sich mit Rad-Teams in den Dienst der Umwelt. Und jeder kann es ihnen gleich tun. Je mehr Kilometer geradelt werden, umso besser. Denn die gefahrenen Radkilometer werden in verschiedenen Kategorien gewertet: Für jeden selbst beziehungsweise für das eigene Team, für die Kommune, in der man wohnt oder arbeitet, und letztlich auch für den Landkreis, der sich im bundesweiten Vergleich misst. Die Sparkasse Rhein-Haardt belohnt die radaktivsten Schulen mit Geldpreisen für Klimaschutzprojekte. Für die drei besten Grund- und weiterführenden Schulen im Gebiet Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt warten 500 Euro (1. Platz), 300 Euro (2. Platz) und 150 Euro (3. Platz). Die übrigen Preise lobt die jeweilige Gemeinde aus.

Die erstmalige Teilnahme des Landkreises Bad Dürkheim an der bundesweiten Aktion geht auf einen Beschluss des Arbeitskreises Klimaschutz des Landkreises zurück. „Etwa 20 Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland stammen aus dem Verkehrssektor. Wir müssen das Bewusstsein aller dafür schärfen, dass jeder einzelne auch mit kleinen Maßnahmen helfen kann, die Emissionen zu reduzieren – das fängt damit an, dass man das Auto für kleinere Strecken stehen lässt und stattdessen Rad fährt“, erläutert Hans-Ulrich Ihlenfeld, Landrat im Kreis Bad Dürkheim.

Zwei Tonnen Treibhausgase pro Kopf

Über zwei Tonnen an Treibhausgasen emittiert der Durchschnittsdeutsche pro Jahr aufgrund seiner persönlichen Mobilität. Dies ist vor allem auf den Verbrauch fossiler Energieträger für den Antrieb von Fahrzeugen, insbesondere Autos und Flugzeugen, zurückzuführen. Wer weniger Primärenergie verbrauchen, also ressourcenschonend unterwegs sein möchte, muss seine eigenen Muskeln zum Beispiel auf dem Fahrrad bemühen. Das ist

nicht nur gut fürs Klima und die Lebensqualität in den Kommunen, sondern verbessert obendrein noch die eigene Gesundheit und entlastet den Geldbeutel. Die persönliche CO₂-Bilanz kann man sich übrigens unter www.uba.co2-rechner.de errechnen.

Bürgermeister geben ein Beispiel

Mit gutem Beispiel vorangehen und möglichst konsequent auf Autofahrten verzichten werden vier Verbandsbeziehungsweise Stadt-Bürgermeister aus dem Kreis: Sie werden als sogenannte „Stars“ im Rahmen der Stadtradeln-Aktion quasi „gegeneinander“ und auch gegen ihre Bürgerinnen und Bürger antreten, möglichst viele Radkilometer sammeln und über ihre Erfahrungen, während sie nach Möglichkeit auf Autofahrten verzichten, berichten. „Sicherlich gibt es unter den Wachenheimern jemanden, der mehr Kilometer schafft als ich“, erwartet Torsten

Zur Sache: Wie funktioniert's? Anmeldung zum Stadtradeln

Stadtradeln ist eine nach Nürnberger Vorbild weiterentwickelte Kampagne des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas, dem rund 1700 Mitglieder in 26 Ländern Europas angehören. Von 1. Mai bis 30. September sollen an 21 aufeinanderfolgenden Tagen möglichst viele Kilometer beruflich und privat CO₂-frei mit dem Rad zurückgelegt werden. Wann die drei Wochen stattfinden, ist jeder Kommune frei überlassen.

Teilnehmer müssen sich über die Website www.stadtradeln.de online registrieren. Hierbei muss man sich für ein „Team“ entscheiden, das man selbst gründen kann. Man kann sich aber auch dem Team seines Heimatortes anschließen und damit für sich und seine Gemeinde Kilometer sammeln. Im Landkreis Bad Dürkheim haben sich bereits über 400

Bechtel, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wachenheim. „Aber besser als der Glogger in Bad Dürkheim schneide ich garantiert ab.“ Diese Kampfansage seines Kollegen nimmt Christoph Glogger, Bürgermeister von Bad Dürkheim, gerne an: „Die Kreisstadt und ihr Bürgermeister sind bestens in Form und werden jede Menge Kilometer abliefern. Bin gespannt, wer hinter mir den zweiten Platz belegen wird.“ „Da ich auch bereits jetzt häufig mit dem Fahrrad unterwegs bin, erwarte ich ein gutes Ergebnis“, kommentiert der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Deidesheim Peter Lubenau. „Der Spaß sollte allerdings im Vordergrund stehen.“ Sein Bürgermeister-Kollege Klaus Wagner aus Grünstadt sieht seine Teilnahme als Stadtradeln-Star sportlich: „Wenn ich bei so einer Aktion mitmache, dann will ich auch gewinnen, nicht nur für das Klima!“ | *Isa Scholtissek*



Stadtradeln funktioniert auch beim Einkauf, bei Regen und mit Kind und Kegel: mit dem richtigen Equipment.

Radler registriert, die meisten Teams, zuletzt 37, für die Stadt Bad Dürkheim. Geradelte Kilometer kann man via Stadtradeln-App über GPS direkt erfassen, online eingeben oder den Koordinatoren schriftlich melden. Je nachdem, wo man arbeitet, zur Schule geht oder lebt, ist die persönliche Registrierung auf der jeweiligen kommunalen Seite möglich: www.stadtradeln.de/bad-duerkheim www.stadtradeln.de/deidesheim www.stadtradeln.de/freinsheim www.stadtradeln.de/gruenstadt www.stadtradeln.de/hassloch www.stadtradeln.de/lambrecht www.stadtradeln.de/leiningerland www.stadtradeln.de/wachenheim www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim Auf diesen Seiten finden sich auch die persönlichen Ansprechpartner der jeweiligen Gemeinde, die für Nachfragen erreichbar sind. | *Red*

Auftakt am 14. August



Am 14. August fällt der Startschuss zum Stadtradeln im Landkreis. Mit „Radlerkaffee“-Aktionen – nach dem Vorbild des Mannheim-Ludwigshafener Brückenkaffees – läuten einige Kommunen die Aktion ein:

Bad Dürkheim:

14.8., 11 Uhr: Offizielle Eröffnung der Stadtradeln-Wochen durch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld mit den „Stadtradelstars“ am Kreishaus, gesunder Snack für alle, die mit dem Fahrrad vorbeischaun, Teamfindung/Anmeldung vor Ort möglich. Es gibt auch Erklärungen zur App. **14.8.-3.9.:** Radlerstammtisch im Salinencafé (Salinenstraße 17, im Gradierbau im Bad Dürkheimer Kurpark) täglich ab 10 Uhr. Die Radelnden können den schönen Blick auf die Isenach und eine Tasse Kaffee mit einem speziellen Radlersnack genießen.

VG Deidesheim:

14.8., ab 7 Uhr: Brezeln sowie Säfte und Wasser vor der VG-Verwaltung, Am Bahnhof 5

VG Freinsheim:

14.8., 7-9 Uhr: Fitnesspaket und Kaffee vor der Verwaltung, Bahnhofstr. 12, in Freinsheim

Grünstadt/VG Leiningerland:

14.8., 8.30 Uhr: „Radlerfrühstück“ am Alla Hopp-Gelände Grünstadt (Ausgang Unterführung Bahnhof) mit Brezeln und Getränken. Bürgermeister Frank Rüttger und Bürgermeister Klaus Wagner läuten die Aktion Stadtradeln offiziell im Leiningerland ein. Es besteht Gelegenheit zum Finden von Teams. Anschließend startet die erste von drei gemeinsamen Radtouren Richtung Bad Dürkheim zur offiziellen Auftaktveranstaltung des Landkreises Bad Dürkheim – Mitradler willkommen!

Haßloch

17.8.: Stadtradel-Frühstückskaffee auf dem Wochenmarkt

VG Lambrecht

14.8., 7.30 Uhr: Bürgermeister Manfred Kirr begrüßt die Teilnehmer bei einem kleinen „Radfahrerfrühstück“ am Café Piccolo (Backhaus Ehrat), Friedrich-Ebert-Platz 1, in Lambrecht.

VG Wachenheim

15.8., 13 Uhr: Präsentation von Stadtradeln und Energiekarawane mit Wasser, Brezeln und Äpfeln als „Energielieferanten“, Ort: Am alten Galgen 6 in Wachenheim. | *Red*

Menschenrechte im Blickpunkt

Kooperation von Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften der Uni Koblenz-Landau und Stiftung Hambacher Schloss

Der Fachbereich 6 für Kultur- und Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau widmet sich seit 2015 unter der Projektleitung von Prof. Dr. Matthias Bahr intensiv dem Thema „Menschenrechte“ und hat diese mit der Einführung des „Zertifikatsstudiums Menschenrechtsbildung“ zu einem zentralen Bezugspunkt der Lehramtsausbildung erklärt. Das fächerübergreifende und fächerverbindende Projekt gibt der Lehrerbildung an der Universität Landau eine eigene Kontur und entwickelt so eine zukunftsfähige Gestalt von Schule und Lehrerbildung.

In einer Zeit, in der Populismus, Rassismus und Nationalismus zunehmend erstarken, scheint es umso wichtiger, Lernprozesse *über, durch und für* Menschenrechte in Gang zu bringen und jungen Menschen eine Orientierung in einer sich zunehmend wandelnden Welt voller sozialer und politischer Konflikte zu bieten. „So, wie das Grundgesetz als Kernbestand einer ‚deutschen Leitkultur‘ gelten kann, so enthält die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 jenseits von Nationen und Kulturen die Chance, in und über Deutschland und Europa hinaus Orientierung für eine gemeinsame humane und solidarische Zukunft zu geben. Immer erinnern sie auch daran, was nationalistische Bestrebungen bewirkten, die in einer postmodernen, vernetzten Welt des 21. Jahrhunderts vernünftigerweise niemand mehr ernsthaft wollen kann“, sagt Professor Bahr, Wissenschaftlicher Leiter des Projekts Menschenrechtsbildung am Campus Landau.

Impulse für Bildungskultur

Gemeinsam mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern entstehen Impulse für eine menschenrechtsbezogene Schul- und Bildungskultur. Sie ermutigen und befähigen dazu, entschieden für eine solidarische Gesellschaft einzutreten und an ihrem Aufbau konstruktiv mitzuwirken. „Eine Besonderheit dieses Studiums ist die Beschäftigung mit außerschulischen Lernorten wie unserem Hambacher Schloss – einem Ort, an dem noch heute der Kampf um Menschenrechte, Freiheit und Einheit beim Hambacher Fest 1832 deutlich spürbar ist“, betont die geschäftsführende



Intensive Diskussion: Workshop auf dem Hambacher Schloss. Foto: Charlotte Dietz

Schlossmanagerin Ulrike Dittrich. In Führungen und Workshops erleben Kinder und Jugendliche diese Geschichte hautnah. Die Inhalte der zweistündigen Kurs-Programme orientieren sich an der Entwicklung hin zu demokratischen Strukturen und Menschenrechten im 19. Jahrhundert, wobei der Kampf um Meinungs- und Pressefreiheit immer zentrales Thema ist. Essenziell bei der Bildungsarbeit im Hambacher Schloss sind der Wissenstransfer in die heutige Zeit und das ehrliche Interesse an Lebenswelt und Blickwinkel der Kinder und Jugendlichen. Dadurch wird die Menschenrechtsbildung zu einem aktiven Prozess des Bewusstwerdens etwa durch die tatsächliche Anwendung von Meinungsfreiheit.

Zur Erlangung des Zertifikats „Menschenrechtsbildung“ bietet das Hambacher Schloss die Möglichkeit, sich mit dem Modul „Menschenrechtsbildung an (außer-)schulischen Lernorten“ in die Vermittlungsarbeit und Führungsbetrieb einzubringen. Mit Marie-Christine Dröse und Marius Heil nahm die Kooperation zwischen der Universität Koblenz-Landau und der Stiftung Hambacher Schloss ihren Anfang. Die Studierenden knieten sich tief in die Geschichte rund ums Hambacher Fest und konzipierten eine 45-minütige Führung mit besonderem Augenmerk auf dem Thema Menschenrechte. An einem besucherstarken Tag auf dem Hambacher Schlossberg wagten Marie-Christine Dröse und Marius Heil den Sprung ins

kalte Wasser und führten die ersten Besuchergruppen durchs Schloss. Marie-Christine Dröse sensibilisiert nach wie vor Woche für Woche Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Notwendigkeit dessen, wofür das Hambacher Fest bis heute steht: Demokratie und die Verwirklichung der Menschenrechte. „Das Hambacher Schloss ist ein hervorragender Ort, um die Genese und die Bedeutung demokratischer Werte damals und heute in Deutschland einer breiten Masse zugänglich zu machen“, finden Heil und Dröse. Die Studierenden haben einen klaren Standpunkt: Die emanzipatorischen, demokratischen und weltoffenen Impulse „unseres Hambach“ lassen sie sich von niemandem nehmen!

Diskurs im demokratischen Sinn

Abschluss des Moduls „Menschenrechtsbildung an (außer-)schulischen Lernorten“ ist die Konzeption eines eigenen Workshops, der im Juni unter der Leitung von Marie-Christine Dröse und Marius Heil Premiere hatte. Mit dem Thema „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen – (Meinen Kompass für Meinungsfreiheit entwickeln“ wurden die Chancen und Grenzen der Meinungsfreiheit sowie ein verantwortungsvoller Umgang damit diskutiert. Dabei boten Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und des Grundgesetzes den nötigen Orientierungsrahmen, um Diskurse in einem demokratischen Sinne führen zu können. Inzwischen haben sich übrigens schon zwei weitere Studierende gemeldet, mit denen die Kooperation in die nächste Runde geht. | Red

Hambacher Schloss: Aktion für Kinder zum 20. Jubiläum des Museumspasses Musée

Mit Maarsi spielen und gewinnen

Der Maarsi-Pass führt Kinder anhand von Fragen ähnlich einer Rallye spielerisch durch die Welt der Museen, Schlösser und Gärten. In diesem Jahr läuft dazu eine Gewinnaktion. Auch das Hambacher Schloss gehört zur Liste der teilnehmenden Einrichtungen. Hier geht der kleine Außerirdische nämlich auch auf Entdeckungsreise und hat jede Menge Fragen, die es zu beantworten gilt.

Auf einem klitzekleinen Planeten in einer Galaxie nicht weit von hier, lebt ein kleiner neugieriger Außerirdischer mit dem Namen Maarsi. Er liebt es, mit seinen Freunden zu spielen, seinem Papa beim Kochen des abendlichen Bak-Bak zuzuschauen und mit seiner Mama am großen Raumschiff herumzubasteln. Während seiner Sommerferien, darf Maarsi zum ersten Mal alleine mit seinem Raumschiff zur Erde

fliegen! „Auf Wiedersehen Maarsi“, ruft ihm sein Vater zu, als das kleine Raumschiff langsam abhebt. Seine Mutter schnäuzt sich die Nase. Noch nie war Maarsi so lange von seinem Heimatplaneten entfernt. Nun aber geht es los! Freudig winkt er allen noch einmal zu und schwupps – ist das Raumschiff im Himmel verschwunden. Viel machen braucht Maarsi nicht, es steuert sich ganz von selbst, weswegen er sich ein kleines Nickerchen erlaubt. „Noch 5 Minuten!“ klingt es aus seinen Kopfhörern. „Fertig machen zur Landung, gleich fliegen wir am Mond vorbei!“. Wieder hellwach blickt Maarsi mit großen Augen auf das Bild vor ihm, wo eine riesige grün-blaue Kugel erscheint und staunt. „Wow“, sagt Maarsi, „die Erde ist ja noch viel schöner als ich sie mir vor-

gestellt habe!“. Das Raumschiff steuert den programmierten Landeplatz an und schwebt sanft zum Boden hinab. Maarsi klettert aus der Kapsel und schaut sich um. Wo er wohl gelandet ist? Vor ihm steht ein großes und altes Gebäude. Es sieht ganz anders aus als die Gebäude bei sich zu Hause. Maarsi liest die Tafel, die davor steht: „H-A-M... Hambacher Schloss!“ Erdisch lesen hat Maarsi in der Schule gelernt, aber so einfach ist das für den kleinen Außerirdischen noch nicht. Aber vielleicht gibt es da draußen ja Hilfe, denkt sich Maarsi. Magst du Maarsi helfen, die Welt zu entdecken? | Red

INFO

Der Museumspass Musée

Der Museumspass kann auf www.museumspass.com gekauft werden. Dort finden sich auch alle weiteren Informationen und eine Liste der teilnehmenden Einrichtungen.

Der Maarsi-Pass

Der Maarsi-Pass ist eine kostenlose Eintrittskarte zu den teilnehmenden Museen für Kinder unter zwölf Jahren. Er ist in teilnehmenden Museen erhältlich (Liste unter www.maarsi.com). Maarsi-Pass abholen, ausfüllen, online registrieren* – und Maarsi die Welt zeigen.

*Erlaubnis einer erziehungsberechtigten Person obligatorisch. Jedes Kind braucht einen eigenen Pass. Teilnahmebedingungen und weitere Informationen: www.maarsi.com | Red

„Problem an der Wurzel angehen“

Wilde Müllkippen werden nicht weniger – Gefahr für die Natur durch Mikroplastik auch im Landkreis Bad Dürkheim

Beim Drive-Inn Burger, Pommes und Cola mitgenommen, im Auto verzehrt – und die Verpackungen aus dem Fenster geworfen. Leider kein Einzelfall. Die Menge der vom Landkreis entsorgten illegalen Abfälle betrug 2017 176,29 Tonnen und 2018 149,77 Tonnen, wie Volker Kaul (Foto links) zu berichten weiß. Der stellvertretende Leiter der Abteilung Bauen und Umwelt und Referatsleiter Umweltschutz und Landespflege im Interview zu den Hintergründen:



Herr Kaul, wilde Müllkippen waren ja schon früher immer mal ein Thema. Wie stellt sich die aktuelle Entwicklung dar?

Die uns bekannt gewordenen illegalen Abfallablagerungen im Landkreis Bad Dürkheim bewegen sich mit deutlich über 100 Fällen im Jahr weiter auf hohem Niveau. Dazu kommen noch solche Abfälle, die von den örtlichen Bauhöfen oder im Rahmen von Umweltaktionen eingesammelt und in vom Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises bereit gestellten Containern entsorgt werden. Bekannt werden uns die Ablagerungen vor allem durch die Ordnungsämter der Stadt-, Gemeinde- und Verbandsgemeindeverwaltungen, die Polizei, aber insbesondere auch durch aufmerksame Bürger, Spaziergänger und Wanderer. Leider finden sich nur selten Hinweise auf den Verursacher, so dass die Ahndung mit einem Bußgeld oft nicht möglich ist. Weggeworfen wird so ziemlich alles: Restmüll, Sperrmüll, Elektrogeräte, Altreifen mit und ohne Felgen, Bauabfälle, und wir hatten sogar einen Fall mit Schlachtabfällen. Aber auch gefährliche Abfälle wie Farben, Lacke und Altöl werden in der freien Natur entsorgt. Bei der illegalen Ablagerung von gefährlichen Abfällen informieren wir in der Regel die Kriminalpolizei, da dies als „Unerlaubter Umgang mit Abfällen“ strafrechtlich relevant sein kann. Auch kümmern wir uns um nicht (mehr) zugelassene Fahrzeuge oder Anhänger im öffentlichen Verkehrsraum oder im Außenbereich. Da kommen im Jahr auch so 30 bis 40 Fälle zusammen. Hier ist die Verfolgung leichter, da wir über die Fahrzeug-Identifikations-Nummer oftmals den letzten Halter als vermeintlich Verantwortlichen ermitteln können. Schwierig wird es aber bei Fahrzeugen, die im Ausland zugelassen waren; da führen unsere Ermittlungen oft ins Leere.

Wo gibt es Schwerpunkte und warum findet man Ihrer Meinung nach ausgerechnet dort so viele Abfälle?

Die meisten illegalen Abfallablagerungen finden sich an kaum einsehbaren Stellen im Außenbereich, die über Feld- oder Waldwege gut anzufahren sind. Vermutlich laden die meisten Täter die Abfälle früh morgens oder spät abends im Schutz der Dunkelheit ab. Da ist das Risiko, entdeckt zu werden, am geringsten. Passanten trauen sich oft nicht, genauer hinzuschauen oder die Personen anzusprechen. Für mich ist es unverstänglich, warum die Leute Abfälle illegal in der Landschaft entsorgen. Der AWB bietet neben der regulären Müllabfuhr über die vier Wertstoffhöfe in



Kein Kavaliersdelikt: Chipstüte in die Natur werfen. Foto: Markus Distelrath/Pixabay

Esthal, Friedelsheim Grünstadt und Haßloch wirklich reichlich Gelegenheit, seinen Abfall kostenfrei oder für kleines Geld loszuwerden. Ein richtiger Schwerpunkt ist nicht auszumachen, auch wenn mit dem Bad Dürkheimer Bruch, Ellerstadt, Meckenheim und Weisenheim am Sand Ortschaften an der Grenze zum Rhein-Pfalz-Kreis vielleicht etwas häufiger betroffen sind. Über die Gründe dafür möchte ich nicht spekulieren.

Hat sich gegenüber früher aus Ihrer Erfahrung heraus etwas geändert?

Nein. Die Situation ist schon seit Jahren unverändert.

Wie erklären Sie sich, dass offenbar immer mehr Autofahrer achtlos ihre Getränkeverpackungen und Abfälle aus dem Fenster werfen?

Viele Menschen sorgen sich zurecht über die großen Mengen an Kunststoffen, die in die Meere gelangen und als Mikroplastik über Fische auch wieder in die menschliche Nahrungskette gelangen können, aber auch die im Meer lebenden Tiere töten oder verletzen. Was aber vielen nicht bewusst ist, dass in unserer direkten Umgebung Kunststoffe in erheblichem Umfang in die Umwelt gelangen und dort auch die heimische Tierwelt schädigen. Man muss sich nur die Straßenränder an Ausfallstraßen, Kreiseln, Autobahnzufahrten und Gewerbegebieten anschauen. Was dort Müll herum liegt. Ins Auge fallen insbesondere die Verpackungsabfälle in der direkten Umgebung von Fast-Food-Läden, Einkaufszentren, Kinos, Supermärkten, Raststätten und Rastplätzen. Da habe ich schon den Eindruck, dass das in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Die Leu-

te werfen den Müll einfach aus dem Auto. Durch den Wind verteilt sich der Müll auch kreuz und quer in der Landschaft. Das Material, das nicht über die regelmäßigen Sammlungen der Straßenmeistereien oder im Rahmen von ehrenamtlichen Umweltaktionen an den Straßenrändern entsorgt wird, zersetzt sich mit der Zeit durch die Witterung und wird kleinteilig in die Böden eingetragen oder auch von Tieren aufgenommen. Die Bestandteile, aus denen die Kunststoffe bestehen, gelangen so in den Naturhaushalt. Langfristig ist nicht auszuschließen, dass auch das Grundwasser in Mitleidenschaft gezogen wird.

„Weggeworfene Kunststoffabfälle können in erheblichem Umfang auch die heimische Tierwelt schädigen.“

Wirkt es sich etwa auch auf die Gebühren aus?

Neben den möglichen Auswirkungen auf den Naturhaushalt kostet das Einsammeln und die Entsorgung dieser Abfälle an den Straßen natürlich Geld. Verantwortlich ist in der Regel der Straßenbaulastträger, also Gemeinden, Kreis, Land oder Bund. Also müssen alle Bürger die Kosten dafür tragen.

Gibt es Ideen oder Maßnahmen, wie man dem entgegenwirken kann?

Kurzfristig sind natürlich die Verbraucher gefragt, ihren Müll einfach nicht mehr aus dem Auto zu werfen. Was ist so schwer daran, den Müll entweder gleich im Laden zu lassen, mitzunehmen und zu Hause in die Mülltonne zu werfen oder bei nächster Gelegenheit in einen Abfalleimer zu entsorgen. Das würde sofort helfen, die Situation nicht weiter zu verschlimmern. Ich sehe aber auch die Industrie und den Handel in der Verantwortung. Es muss doch möglich sein, Verpackungen zu redu-

zieren oder umweltfreundliche Verpackungen anzubieten. Verpackungen, die nicht nur umweltfreundlicher herzustellen sind, sondern auch biologisch abbaubar sind. Gerade für Kaffee- oder Eisbecher würde sich das doch anbieten. Mehrkosten hätte zwar wohl der Verbraucher zu zahlen, aber das sollte uns eine saubere Umwelt doch wert sein. Vielleicht hilft es ja auch, über eine Ausweitung der Pfandpflicht auf solche Verpackungen nachzudenken. Auch könnte ich mir eine Rückgabepremie von Kunststoffen nach Gewicht vorstellen. So könnte vielleicht ein Effekt wie beim Flaschen-Sammeln erzielt werden. Pfandpflichtige Kunststoff-Flaschen oder Getränke-Dosen sieht man so gut wie nicht mehr herumliegen. In der durch den Klimawandel verstärkt für Umweltthemen sensibilisierten Öffentlichkeit und in den Medien werden Lösungen ja auch schon vielseitig diskutiert.

Es sind ja vermutlich auch Urlauber und der Transitverkehr mit für das Müllaufkommen verantwortlich. Wie kann man diese denn erreichen?

Wenn ich in Urlaub in Italien oder Griechenland bin, dann stelle ich fest, dass dort das Problem nicht kleiner ist als in Deutschland. Daher sollte es auf der europäischen Ebene an der Wurzel und zusammen mit der Industrie und dem Handel angegangen werden. In der Schweiz und in Österreich dagegen findet man so gut wie keinen Müll in der freien Landschaft. Vielleicht sollte man unsere südlichen Nachbarn mal fragen, wie sie das schaffen. Letztendlich hilft meines Erachtens nur mehr Aufklärung und Umweltbildung von Kindesbeinen an. Man darf aber nicht vergessen, dass die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung sich hier vorbildlich verhält.

Sollte man Leute anzeigen, die Müll aus dem Autofenster werfen? Wie sieht es mit Sanktionen aus?

Das Wegwerfen von Müll aus dem Auto, dazu gehört auch schon die aus dem Fenster geworfene Zigarettenkippe, stellt als illegale Abfallentsorgung eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einem Bußgeld geahndet werden. Es sind durchaus Beträge im dreistelligen Euro-Bereich möglich. Anzeigen machen dann Sinn, wenn der Hinweisgeber rechtlich verwertbare Angaben zu Ort und Uhrzeit des Vorfalles, Art und Menge des geworfenen Mülls sowie zum Fahrzeug und am besten noch zum Fahrer machen kann und bereit ist, sich gegebenenfalls als Zeuge zur Verfügung zu stellen.

Und wie kann jeder dazu beitragen, das Problem zu lösen?

Am besten Müll vermeiden. Wenn das nicht möglich ist, bitte unter keinen Umständen den Müll in die freie Natur werfen, sondern in einer Abfalltonne entsorgen.

„Frau – Arbeit – Zukunft“

Der Arbeitskreis „Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt“, ein Zusammenschluss von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und Kolleginnen von Jobcentern und der Agentur für Arbeit Landau, organisiert im August und September zehn Veranstaltungen zum Thema „Frau – Arbeit – Zukunft“.

Am Donnerstag, 5. September, berät Susanne Wagner von der Agentur für Arbeit in Grünstadt ganztätig zu dem Thema: „Jetzt neu durchstarten – den beruflichen Wiedereinstieg erfolgreich gestalten“. Terminvereinbarung erforderlich unter 06341/958-342 oder landau.wiedereinstieg@arbeitsagentur.de. Infos bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Grünstadt/Verbandsgemeinde Leiningerland, Andrea Breßler: 06359/805-105.

Am Donnerstag, 26. September, geht es um 18.30 Uhr im Ratsaal der Kreisverwaltung um „Mini-Job oder Midi-Job, was Sie darüber wissen sollten“. Sandra Welsch von der Agentur für Arbeit erklärt, was geringfügige Beschäftigung bedeutet, informiert über Rechte und Pflichten und beleuchtet die Auswirkungen auf die Rente. Weitere Infos bei der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Gaby Haas, Tel. 06322/961-1009.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen der Reihe, etwa auch in Neustadt, ist bei den beiden Gleichstellungsbeauftragten erhältlich. | Gaby Haas

Meckenheim: Mehrzweckfahrzeug übergeben

Wichtig gegen Waldbrand

Mit Allrad durch den Wald: Das ist in manchen Notfalleinsätzen der Feuerwehr sehr hilfreich. Möglich wird das durch ein neues Mehrzweckfahrzeug (MZF1), das im Juni offiziell übergeben wurde.

Das Fahrzeug konnte schon im Dezember 2018 beim Hersteller abgeholt werden und war bereits im Einsatz – zum Glück wurde es bisher noch nicht bei einem großen Waldbrand oder für die Bergung von Personen benötigt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann stellten die Bedeutung des Fahrzeugs als wichtige Ergänzung für das Waldbrandschutzkonzept des Kreises heraus. Das MZF 1 ist allradgetrieben und mit Wechselcontainern bestückt. Es bringt passgenau und schnell die Ausrüstung zum Einsatzort und hat daher einen hohen Einsatznutzen. Es dient unter anderem der Verladung einer Tragkraftspritze. Durch den Allradantrieb können auch Verletzte von dort abtransportiert werden, wo Rettungsfahrzeuge des Regelrettungsdienstes nicht hinkommen. Es hat also einen doppelten Nutzen: Für den Löscheintritt im Wald und für Rettungszwecke. Hierfür kann es dank des Wechselcontainersystems und einer elektrohydraulischen Ladebordwand schnell „umgerüstet“ werden.

Torsten Ritzmann, seinerzeit stellvertretender Kreisfeuerwehrinspekteur, hatte das neue Fahrzeug MZF1 mit hohem Fachwissen konfiguriert. Später begleitete Ritzmann auch den Aufbau und stand in regelmäßigem Kontakt



Vor dem MZF1 (v.li.): Thorsten Reis (Wehrführer Meckenheim), Kai Bühler (Stv. Kreisfeuerwehrinspekteur), Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann, Landrat Ihlenfeld, der 1. Deidesheimer VG-Beigerodnete Gerd Metz, die Meckenheimer Ortsbürgermeisterin Julia Kren und Wehrleiter Ritzmann. Foto: Sebastian Anders

mit dem Aufbauhersteller. Das Fahrzeug wurde exakt zu den beauftragten Kosten hergestellt: 85.000 Euro insgesamt, wovon 71.000 Euro der Kreis finanziert, der Rest wird aus Landesmitteln bezahlt.

Der Verein zur Förderung der Feuerwehr Meckenheim hat die kompletten Kosten für die elektrohydraulische Ladebordwand inklusive Anhängerkuppelung und Fahrzeug-Beklebung in Höhe von 6333 Euro bezahlt. Der Landkreis Bad Dürkheim hat das Fahrzeug noch zusätzlich mit einem EuroBOS Navi für rund 2000 Euro ausgestattet, damit die Feuerwehr schnellstmöglich ihr Ziel finden kann. Dieses Navigationssystem ist ausgerichtet für das Fahren im Wald und kennt alle Waldwege, inklu-

sive der Info, für welche Fahrzeuge sie befahrbar sind.

Die freiwillige Feuerwehr Meckenheim mit ihren 42 aktiven Feuerwehrleuten ist nicht nur für den örtlichen Brandschutz zuständig, sondern auch für den Katastrophenschutz des Landkreises Bad Dürkheim. Die Feuerwehr Meckenheim übernimmt dabei die Löschzug-Wasser-Komponente (LZW) des Landkreises. Hierfür sind drei Fahrzeuge in Meckenheim stationiert, wovon eines das neue MZF1 ist. Die anderen beiden sind Bundesfahrzeuge. Das MZF1 wurde vom Kreis angeschafft als Ersatz für einen Mannschaftstransportwagen (MTW) vom Bund, Erstzulassung 1981. Dieser wurde seitens des Bundes nicht ersetzt. | Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Sportabzeichen-Bilanz

Noch Luft nach oben

Es ist der Fitnessstest für jedermann: das Sportabzeichen. 2018 wurden 2550 Stück im Landkreis Bad Dürkheim abgelegt, worüber sich Erika Müller-Kupferschmidt, Kreisbeauftragte des Sportbundes Pfalz, freut. Sie findet aber auch: Da ist noch Luft nach oben. Vor allem bei den Schulen wünscht sie sich mehr Engagement.

„Im Schüler- und Jugendbereich sind die Teilnehmerzahlen zwar gestiegen. Bei den Schulen bis 50 Schüler erhöhte sich die Zahl im Vergleich zu 2017 um 239 Sportabzeichen. Auffällig jedoch ist, dass in Schulen ab Größe 501 Schülern im Kreis keine Sportabzeichen absolviert worden sind, was sehr bedenklich stimmt“, so Müller-Kupferschmidt. Sie wünschte sich, dass die Schulbeteiligung steige.

Im Erwachsenenbereich ging die Anzahl etwas zurück, 91 Abzeichen weniger wurden hier absolviert. Der Kreis Bad Dürkheim steht in der Rangfolge nach Kreisen in der Pfalz auf Platz vier, allerdings platziert nach Abnahmen in Relation zur Einwohnerzahl auf Platz sechs. „Mit 69 Familien waren wir wieder führend beim Familien-Sportabzeichen in der Pfalz“, so Müller-Kupferschmidt. Die drei stärksten Vereine waren die TSG Deidesheim mit 306 Ab-

zeichen, der VfR Hettenleidelheim mit 164 und der LTV Bad Dürkheim mit 137 Sportabzeichen. Bei den Schulen lag die Schillerschule Haßloch mit 167 Abzeichen vorne, an der Grundschule in Deidesheim wurde der Fitnessstest 136 Mal abgenommen, an der Ernst-Reuter-Schule in Haßloch 116 Mal. Alle drei zählen zu den größten Grundschulen im Kreis. Bei den kleinen Schulen stellt Müller-Kupferschmidt die Leistung der Grundschule Esthal heraus: „Diese belegt mit 27 Schülern Platz eins bei den kleinsten Schulen, nur zwei Schüler nahmen nicht teil.“ | SM



Freut sich über 2550 Sportabzeichen 2018 im Kreis: Erika Müller-Kupferschmidt. Foto: KV/Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Karriere bei der Kreisverwaltung



Beginn der Beamtenlaufbahn: Seit 1. Juli sind Tim Hoffmann, Hannah Mittrücker, Sonja Pfeifer und Annabell Dürschmitt (v.l. mit Landrat Ihlenfeld) als Beamtenanwärter im Team der Kreisverwaltung. Dürschmitt hat den Bildungsweg für das zweite Einstiegsamt gewählt, die übrigen für das dritte Einstiegsamt. Für sie warten nach einem Monat in Bad Dürkheim die Theorie im ersten Studienblock des Bachelor of Arts. Im dualen Studium werden sie die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Studienzeit an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen

absolvieren. Die berufspraktische Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen von Gastausbildungen in anderen Behörden durchgeführt. Die Ausbildungszeit für das zweite Einstiegsamt ist ein Jahr kürzer und beträgt insgesamt zwei Jahre.

Auch für 2020 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober 2019 an das Referat Ausbildung im Kreishaushaus gerichtet werden. Weitere Infos unter: www.kreis-bad-duerkheim.de, 06322/961-1205 | Red

Bad Dürkheim: Landrat besucht Rhein-Plast in der Reihe „Wirtschaftsförderung“

Spezialfolien aus Ungstein

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung besucht Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld kleine und große Unternehmen im Landkreis Bad Dürkheim in unregelmäßigen Abständen. Im Juli war er beim Folienproduzenten Rhein-Plast in Bad Dürkheim-Ungstein zu Gast.

Rhein-Plast feiert dieses Jahr ebenfalls ein Jubiläum. Und das verbindet die GmbH mit dem Landkreis Bad Dürkheim: Im gleichen Jahr, in dem der Kreis gegründet wurde, nämlich 1969, zog Rhein-Plast von Ruchheim nach Bad Dürkheim-Ungstein. Zehn Jahre zuvor, 1959, gründete Karl Eisemann die Firma, bis heute ist sie in Familienhand – mittlerweile in dritter Generation.

Viele altgediente Mitarbeiter

110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt das Unternehmen. Viele von ihnen sind seit mehr als 20 Jahren an Bord. So wie der Betriebsratsvorsitzende Edwin Blaufus, der seit mittlerweile 37 Jahren für Rhein-Plast arbeitet und den Landrat gemeinsam mit den Geschäftsleitern Roger und Thomas Eisemann sowie dem technischen Betriebsleiter Christian Gumbert über das 25.000 Quadratmeter große Betriebsgrundstück führte.

Die Tour ging durch die beiden Werke mit ihren 18 Extrusions- und 18 Konfektionslinien. Hier stellt Rhein-Plast Folien aus Polyethylen (PE) her, insbesondere Verpackungen – Zu-



Zu Gast bei der Firma Rhein-Plast in Ungstein: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (2. v. li.) mit (v. li.) Roger Eisemann, Thomas Eisemann, Christian Gumbert und Edwin Blaufus.

schnitte und Beutel – die zu fast 60 Prozent in den Bereich Pharma/Medizin/Biotechnik geliefert werden. Endkunden haben mit den Produkten kaum Kontakt.

Die Pharmaindustrie hat besondere Anforderungen an die Folienverpackungen, sie müssen rein sein und dürfen keinesfalls reißen. „Rhein-Plast ist ein hochspezialisierter Mittelständler, der seine Nische gefunden hat. Oft

weiß man als Bürger gar nicht, dass solch interessante Unternehmen in der Nachbarschaft sitzen. Als Landkreis freuen wir uns, dass wir mehrere dieser erfolgreichen Firmen bei uns wissen dürfen“, so Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er erinnere sich noch an den Brand von 2014, bei dem große Gebäudeteile zerstört wurden. Hier ist inzwischen eine neue, moderne Lagerhalle entstanden. „Unsere ethische Ver-

antwortung für Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Mitwelt nehmen wir ernst“, betonen die Geschäftsleiter. Die Firma habe einen Ethik-Leitfaden entwickelt, nach dem sie handle.

Komplett klimaneutral

Nach Aussage von Rhein-Plast sei sie auch einer der ersten Folienhersteller, der komplett klimaneutral arbeite. So komme der Strom in der Produktion zu 100 Prozent aus Wasserkraft. Außerdem seien die PE-Folien vollständig recyclebar, sie können stofflich und thermisch verwertet werden. In den letzten Jahren haben einige Flüchtlinge bei Rhein-Plast ihre Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer absolviert und eine feste Anstellung gefunden. | Sina Müller



Ausgangsstoff für die Folienherstellung: Kunststoffgranulat.



Herstellung: Die Folien werden ausgeblasen ...



... und laufen schließlich über mehrere Rollen. Fotos: KV/Müller

INFO 17. August 2019, 11 bis 17 Uhr: Tag der offenen Tür zum 60-jährigen Bestehen, Altenbacher Str. 24-26, 67098 Bad Dürkheim

Bad Dürkheim: Kreisjugendring wählt seinen neuen Vorstand

Petra Ludwig neu an der Spitze des eingetragenen Vereins

Der Kreisjugendring Bad Dürkheim, ein eingetragener Verein, hat einen neuen Vorstand. In seiner jährlichen Mitgliederversammlung wählten die Anwesenden neu als Erste Vorsitzende Petra Ludwig (Evangelische Jugend), als Zweite Vorsitzende Petra Hutera (Sportjugend) und Anja Wieck (Briefmarkenfreunde) als Protokollführerin.

Weiterhin gehört zum Vorstand Manuela Müller, die sich auch bei den Naturfreunden engagiert. Sie wurde als Kassenwartin bestätigt. Als Beisitzende wurden Werner Wissmann (Sportjugend) und Stefan Kögel (Briefmarkenfreunde) gewählt. Die neuen Kassenprüfer kommen beide



Der neue Vorstand des Kreisjugendrings, teils mit bekannten Gesichtern (v.li.): Manuela Müller, Anja Wieck, Petra Ludwig, Stefan Kögel, Petra Hutera und Werner Wissmann. Foto: Kreisjugendring

aus der Waldjugend: Jaro Weiler und Julian Schöning.

Der Kreisjugendring Bad Dürkheim ist der Zusammenschluss der Jugendverbände im Landkreis Bad Dürkheim. Vom 30. August bis 1. September plant der Kreisjugendring ein Ehrenamtswochenende zum Thema „Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechtspopulismus“ in Hertlingshausen. Jugendleiterinnen und -leiter und Mitarbeitende der Jugendverbände sind dazu eingeladen. | Red

INFO Petra Ludwig, 06359/949058, juz-gruenstadt@evkirchepfalz.de sowie www.kjr-duerkheim.de

Landkreis Bad Dürkheim

Finanzielle Vorsorge und Schulstarter-Set

Bei der finanziellen Vorsorge für das Kind will die Sparkasse mit ihrer Beratung helfen. Zur Ausstattung des Schulanfänger-Sets von der Sparkasse Rhein-Haardt gehören ein Emoji-Sportbeutel, ein Vorsorge-Pass mit 20 Euro Startkapital, Rechengeld, eine Broschüre zur Verkehrserziehung und ein Knax-Comic-Heft. Auch wer noch kein Sparkassenkunde ist, kann in den Genuss eines Vorsorge-Passes und 20 Euro Startguthaben bei Abschluss eines notwendigen Bausteines für den finanziellen Beginn und die Vorsorge kommen. Dazu gehört nicht nur das kostenfreie Schüler-Taschengeldkonto das für Guthaben bis 2000 Euro mit 0,25 Prozent variabel verzinst wird. Auch für Führerschein, das erste Auto oder das Studium gilt es Vorsorge zu treffen. Wer später an die eigenen vier Wände denkt, dem können Eltern oder Großeltern jetzt schon den Grundstein legen mit dem Bausparvertrag „Bonus“ bei derzeit 0,50 Prozent Sparzinsen plus 0,50 Prozent jährlichem Bonus aufs Guthaben, dazu kommen noch die Bausparvorteile. Und um im Falle eines Falles seinen Kindern die bestmögliche ärztliche Versorgung zukommen zu lassen, sollte bei einer Beratung auch über Unfallschutz und zusätzliche Krankheitsabsicherung gesprochen werden. Diese bietet freie Arztwahl, hohe Erstattungen für Privatbehandlung durch Ärzte oder Heilpraktiker sowie eine Bezuschussung von Brillen. | KL

Landkreis Bad Dürkheim: Sommerspecials der Sparkasse Rhein-Haardt

Günstiger in den Holiday Park



Zum Sonderpreis: Tickets für den Holiday Park. Foto: Holiday Park

Der Holiday Park ist das ideale Ziel für einen perfekten Ausflug. Mehr als 30 sensationelle Attraktionen und Shows bieten Action, Faszination und Spaß für alle Altersklassen. Am Sparkassen-Familientag, Samstag, 7. September 2019, verspricht er jede Menge Spaß und Action für Groß und Klein zum Sondertarif für Sparkassen-Kunden.

Tickets für den Aktionstag gibt es zum Sonderpreis von 14,50 Euro (statt 35,50 Euro) mit einem speziellen Rabattcode: HPH19SPARKASSE unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/holidaypark. Allerdings ist der Vorrat an Karten zum Vorzugspreis begrenzt. Ist das Kontingent ausgebucht, endet die Aktion.

Kreditkarten-Sommerspecial

Die Sparkasse Rhein-Haardt hat noch eine weitere Sommeraktion am Laufen: das Kreditkarten-Sommerspecial, mit dem man sich perfekt auf den Urlaub vorbereiten kann. Wer eine neue Kreditkarte bestellt, erhält den Wert eines mit dem Sparkassen-Gutscheincode rabattierten Holiday-Park-Tickets von 14,50 Euro geschenkt. Wer gerne reist oder die Einkäufe am liebsten online erledigt, kann das mit Mastercard- oder Visa Card-Kreditkarte einfach und vor allem sicher. Bei der Goldkarte ist beispielsweise noch ein „Inklusive Reise-Rundumschutz für die ganze Familie“ mit dabei. Das Kreditkarten-Sommerspecial kann bis 31. August 2019 wie folgt genutzt werden:

1. Kreditkarten-Neukunden, die noch keine Kreditkarte bei der Sparkasse Rhein-Haardt besitzen, beantragen innerhalb des Aktionszeitraumes eine Mastercard Standard / Visa Card Standard (Kreditkarte) oder Mastercard Gold / Visa Card Gold (Kreditkarte).

2. Die einmalige Geldgutschrift in Höhe von 14,50 Euro erfolgt auf dem Kreditkartenkonto nach Vorlage des Kontoauszugs bis zum 31. Oktober 2019 bei der Sparkasse (mit mindestens einem Umsatz aus einem Kreditkarteneinkauf). | Karin Louis



Praktisch für den Sommerurlaub: Kreditkarten. Fotos: Sparkasse Rhein-Haardt

INFO Weitere Infos unter: www.sparkasse-rhein-haardt.de/holidaypark

Engagement für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte im Bereich ...

... Kultur

Den *Creole-Sommer im Badehäusel in Wachenheim*, der unter anderem mit den Gruppen TriVine und der Andaré und einem Kreativ-Workshop für ein gutes Feeling sorgte.

Den *Kulturverein Dirmstein* für die beiden Basurconcerte 2019. Das zweite ist am 3. Oktober.

Die Veranstaltung „*Wein und Jazz*“ in Haßloch im Hof des Ältesten Hauses

Den „*Theadersommer*“ *Freinsheim*, zu dem die Stadt in Kooperation mit dem Theader Freinsheim einlud. Beim Freilichttheaterfestival auf der Wiese vor dem Casinoturm begeisterte die diabolische Komödie „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza die Besucher (Foto).



Das *Wine Street Art-Festival in Gönnheim* (Foto oben) im Kultursommer Rheinland-Pfalz und den *Kunstparcours durch Wachenheimer Höfe und Gärten* unter dem Motto „Kleine Heimaten“ am 21./22. September von Theater Noltenius, der Initiative Wachenheimer Stadtmauer und Wachenheimer Bürgern.

Den *Kulturverein Grünstadt*, der am 21. September, 20 Uhr, zum Konzert – „Tillmann Höfs horntrio“ in die Evangelische Stadtmission Grünstadt einlädt.

Mehrere *Kino-Open-Air*-Veranstaltungen, etwa das Roxy Open Air in der Hetzel-Galerie, das Haßlocher Open-Air-Kino auf der Pferderennbahn sowie das Sommerkino des Kulturvereins der Verbandsgemeinde Freinsheim im Freinsheimer von-Busch-Hof.

Den *Grünstadter Weinwettbewerb* im Juli. Die Sparkasse übernahm die Herstellungskosten der 2000 Buttons. Das Sieger-Motiv im Comic-Stil von Rebekka Sauer aus Neuleiningen zeigt die Weinflasche Fridolin (Foto unten), die sich mit großen Schritten durch die Grünstadter Fußgängerzone zum Weinfest aufmacht, während ein Korkenzieher das Grünstadter Stadtweppen herauszieht.



Den *Kunstweg Bockenheim/Kindenheim* am 14. und 15. September, 11-18 Uhr, der mit zehn Stationen und rund 30 Ausstellern zum Spaziergang durch die vielfältige Welt künstlerischen Gestaltens einlädt. In diesem Jahr präsentiert der Bockenheimer Kultur & Verkehrsverein neue Künstler und Kunsthandwerker an neuen Schauplätzen.

... Sport



Den *Soccergolf Business Cup Rhein Neckar in Dirmstein*

Den *Weinstraßenpokal* der Dürkheimer Judovereinigung

Die *Modellfluggruppe Rupertsberg* bei der Renovierung ihres Clubhauses

Den *Pfalztrail Leiningerland* am 22. September 2019 | KL

Wieder gesunde und schöne Beine



Mit unschönen Besenreisern oder Krampfadern muss sich heute keiner mehr abfinden! Die Varizenoperation, auch Stripping genannt, ist eine bewährte Methode zur Behandlung von Krampfadern.

Krampfaderoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Hohe Kompetenz und Professionalität in Diagnose und Behandlung**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre**
- **Verschiedene schonende Verfahren, wie z. B. die minimal invasive Celon-Radiofrequenz-Methode**
- **Bestmögliches kosmetisches Ergebnis**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Abteilung Chirurgie, unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

**Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de**



**Biomasse- &
Wertstoffhof**



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

KABARETT im Hambacher Schloss 19



Foto: Uwe Jöstingmeier

Do. 17. Oktober 2019, 19 Uhr
Die ZOLLHAUSBOYS
SONGS, POETRY UND KABARETT
aus Aleppo, Bremen und Kobani

Die ZOLLHAUSBOYS sind eine Gruppe von vier jungen syrischen „Bremer Neubürgern“, die gemeinsam mit dem Schauspieler und Kabarettisten Pago Balke und dem Musiker Gerhard Stengert ein grandioses musikalisch-satirisches Projekt erarbeitet haben. Vielleicht das Beste, was es zurzeit auf der Bühne zum Thema Flucht, Heimat und Fremdheit zu sehen und zu hören gibt.



Foto: Guido Werner

Sa. 14. Dezember 2019, 19 Uhr
ALFONS
Le BEST OF
Theater, Tiefgang, Trainingsjacke

Orangefarbene Trainingsjacke? Puschelmikro? Frongsösische Accent? Ja, kennen Sie. Gestatten: ALFONS! „Der Deutschen liebster Franzose“ (FAZ) sezziert mit messerscharfem Blick die allgemeine Nachrichtenlage, kommentiert die großen Skandale unserer Zeit und widmet sich mit der ihm eigenen journalistischen Akribie den kleinen, aber umso bemerkenswerteren Fundstücken aus dem bundesdeutschen Alltagswahnsinn.

Karten und Information unter
www.hambacher-schloss.de
oder bei Tabak Weiss in Neustadt / Wstr.

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Auch beim Sparen gilt: Aus Klein wird Groß.

Für Kinder + Enkelkinder:
Bis zu
250 € Startgeld*
mit dem Deka-JuniorPlan Plus sichern.

**Investmentfonds unterliegen
Wertschwankungen**



Schöne Aussichten für Kinder und Enkelkinder: bis zu 250 Euro Startgeld* mit dem Deka-JuniorPlan Plus sichern.

Mit dem Deka-JuniorPlan Plus können Sie Kindern bis zum 8. Lebensjahr wunderbare Aussichten für die Zukunft eröffnen und schon heute den Grundstein für ein kleines Vermögen legen: mit einem langfristigen Anlagehorizont, einer flexiblen Sparrate zwischen 25 und 250 Euro im Monat sowie wertvollen Extras – sprechen Sie die Beraterinnen und Berater der Sparkasse Rhein-Haardt einfach an. Weitere Infos unter: www.sparkasse-rhein-haardt.de/juniorplan

Sparen lohnt sich, auch in der Niedrigzinsphase, wenn man beispielsweise früh mit einem Fondssparplan wie Deka-JuniorPlan Plus beginnt. Wer sich für diese Form entscheidet und langfristig regelmäßig spart, wird von der Sparkasse Rhein-Haardt finanziell unterstützt. Bereits mit dem Abschluss des Vertrags erhalten Sparer eine monatliche Rate als StartGeld*in das Depot einbezahlt. Die Laufzeit des Fondssparplans beträgt zwischen 12 und 18 Jahren. Bis zu vier weitere SparPrämien sind möglich, und zwar nach sechs, zwölf, fünfzehn und achtzehn Jahren. Die Höhe des StartGelds und der SparPrämien entspricht der monatlichen Sparrate bei Vertragsbeginn. Die Prämienzahlung erfolgt schließlich unter der Voraussetzung, dass der Vertrag durchgängig bis zum jeweiligen Termin bespart wurde.

Ein Plus von Fondssparplänen ist, dass man mit den regelmäßigen Einzahlungen nicht Gefahr läuft, sein ganzes Geld zum falschen Zeitpunkt

zu investieren, wie etwa am Beginn einer Durststrecke an den Finanzmärkten. Denn schwächere Phasen lassen sich bei Wertpapieren nie ausschließen. Wie das Magazin Öko-Test kürzlich berichtete, „haben Aktienfondssparpläne in der Vergangenheit nach 13 bis 15 Jahren Anlagedauer immer Gewinne erzielt – trotz zwischenzeitlicher Finanzkrisen und völlig egal, ob der Sparplan gerade kurz vor einem Crash zu Höchstkursen gestartet wurde oder nicht“**. Allerdings sind Wertpapiere nicht nur eine renditestarke, sondern auch eine risikoreiche Anlageform. Daher sollten Anleger beachten, dass eine Anlage in Investmentfonds Kursschwankungen unterliegt, die sich negativ auf den Wert der Anlage auswirken können. Wer sich für regelmäßiges Wertpapiersparen in Form eines Deka-JuniorPlan Plus bei der Sparkasse Rhein-Haardt entscheidet, kann die langfristig attraktiven Möglichkeiten der internationalen Kapitalmärkte für einen vielversprechenden Vermögensaufbau nutzen.

*GeldPrämien: Bei Abschluss eines monatlichen Deka-Fondssparplans als Deka-JuniorPlan Plus in Höhe der monatlichen Sparrate über eine Laufzeit von 18 Jahren. Die Zahlung der SparPrämien erfolgt unter der Voraussetzung, dass der Vertrag durchgängig bespart wird. Das einmalige Startgeld bei Vertragsabschluss sowie die vier SparPrämien während der Laufzeit nach 6, 12, 15 und 18 Jahren werden jeweils in Höhe einer abgeschlossenen monatlichen Sparrate zusätzlich in dem gewählten Produkt angelegt und sind jeweils im Jahr der Zahlung in voller Höhe zu versteuern (Möglichkeit Erteilung Freistellungsauftrag bzw. Vorlage Nichtveranlagungsbescheinigung). Die mit den GeldPrämien erworbenen Anteile unterliegen grundsätzlich keinen weiteren steuerlichen Besonderheiten. Aussage gemäß aktueller Rechtslage, Stand: Februar 2019. Diese Information kann ein Beratungsgespräch nicht ersetzen. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder Landesbank oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.
** Quelle: Öko-Test-Magazin 12-2018 (S. 132-137)

Zu Ihrer Sicherheit: S-ID-Check für die Kreditkarte



Konzerttickets bestellen, neue Turnschuhe kaufen – viele Dinge können Sie schnell und einfach online erledigen. Zahlen auch Sie mit Ihrer Kreditkarte im Internet? Dann beachten Sie: Aufgrund einer neuen EU-Richtlinie ist ab dem 14. September 2019 die Sicherheitsprüfung für Online-Zahlungen mit Kreditkarte für alle europäischen Online-Händler Pflicht. Bei der Online-Bezahlung mit Kreditkarte reichen dann die Kreditkartennummer, das Ablaufdatum und die Prüfziffer nicht mehr. Eine weitere Prüfung ist notwendig. **Registrieren Sie sich jetzt für das 3-D Secure Verfahren und lassen Sie Freitag, den 13. September, nicht zum Horror werden.** Weitere Infos unter:

www.sparkasse-rhein-haardt.de/sicher

Mobiles Bezahlen mit dem Handy!

Überall dort, wo Sie mit Ihren Sparkassen-Karten kontaktlos bezahlen, können Sie jetzt auch Ihr Android-Smartphone nutzen. Einfach die App „Mobiles Bezahlen“ herunterladen und Ihre Sparkassen-Karten hinterlegen – fertig ist Ihre digitale Geldbörse.

Ihre Vorteile im Überblick

Schnell & bequem: Sie bezahlen kontaktlos in wenigen Sekunden, denn Ihr Smartphone haben Sie immer dabei. Damit können Sie auf den Cent genau kontaktlos bezahlen – auch ohne Geldbeutel.

Einfach & sicher: Zahlen Sie direkt mit Ihrem Smartphone am Terminal. Die Datenübertragung findet per Near Field Communication (NFC) statt und dabei sind Ihre Daten sicher, denn es gelten die gleichen hohen Sicherheitsstandards, die beim Bezahlen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) und Sparkassen-Kreditkarte zum Einsatz kommen.



Unsere Auszeichnung – Ihr Gewinn.

TOP Baufinanzierung Region Mitte



sparkasse-rhein-haardt.de/baufi

Beste Baufinanzierung ist einfach.

Wenn Sie als Kunde im Mittelpunkt stehen und mit Fördermöglichkeiten den besten Weg in Ihre eigenen vier Wände gehen.

Fair. Menschlich. Nah.

 Sparkasse
Rhein-Haardt